

bergluft ≈

Das Erlebnismagazin



Ich hatte schon viele tolle
Begegnungen beim Wandern



Pfyn-Finges mehr als Vögel und Bäume S. 12



Musikalische Sinneswanderung Ernen S. 20



Zu Gast bei Matthias In-Albon

S. 30

PostAuto bringt Sie zu den schönsten Bikespots im Wallis.

Das Wallis hat für Velofahrer so einiges zu bieten. Ob Sie nun als Genussfahrer eine gemütliche Veloroute machen möchten oder als Mountainbiker den Adrenalinkick auf einer speziell markierten Bikestrecke suchen, jeder findet das passende Angebot. Bei Ihrer Ankunft in Brig oder in Visp, fährt Sie PostAuto samt Ihrem Velo an den Ort Ihrer Wahl. Nach der entspannten Fahrt beginnt Ihre Entdeckungstour per Bike vorbei an sprudelnden Begbächen, kristallklaren Alpseen oder durch dichte Wälder. Bei der gut verdienten Verschnaufpause haben Sie dann auch etwas Zeit den wunderschönen Ausblick auf die Walliser Viertausender zu geniessen. Also dann, in die Pedale, fertig, los.

PostAuto setzt auf den Strecken Brig-Simplon Pass, Visp-Moosalp, Brig-Visp-Saas-Fee, Goppenstein-Fafleralp, Ulrichen-Nufenen, Oberwald-Grimsel sowie Oberwald-Furka Veloanhänger mit einer Transportkapazität von bis zu 20 Velos ein. Auf den meisten anderen Linien können die Postautos bis zu 5 Velos transportieren.

Entdecken Sie den Simplon Pass und die Moosalp auf zwei Rädern

Das Simplongebiet mit seinem einmaligen Bergpanorama und die Moosalp mit ihrer eindrücklichen Natur sind bei Velofahrern beliebte Ziele. Auf Velotouren oder speziell markierten Bikestrecken lassen sich diese Gegenden bestens erkundigen.

Die Fahrt mit dem Postauto auf den Simplon dauert rund 40 Minuten. Die Anfahrt auf die Moosalp dauert 55 Minuten.

Velotransport mit PostAuto während der Sommersaison:
 – täglich um 9.18 Uhr ab Brig Richtung Simplon Pass
 – täglich um 9.10 Uhr ab Visp Richtung Moosalp

PostAuto startet mit neuen Velotransportern in die Sommersaison

Aufgrund der hohen Nachfrage wird PostAuto den Service ab Sommer auf weitere touristische Linien ausweiten. Folgende Linien werden neu mit einem Velotransporter ausgerüstet:

Region Wallis

- täglich um 8.45 Uhr ab Brig / 9.12 Uhr ab Visp Richtung Saas-Fee (10. Juni – 15. Oktober)
- täglich um 9.45 Uhr ab Brig / 10.12 Uhr ab Visp Richtung Saas-Fee (10. Juni – 15. Oktober)
- Goppenstein-Fafleralp: auf allen Kursen (10. Juni – 29. Oktober)

Region Zentralalpen (Anmelden bei Region Bern)

- täglich um 8.45 Uhr ab Oberwald Richtung Grimsel Pass (24. Juni – 15. Oktober)
- täglich um 7.37 Uhr ab Ulrichen Richtung Nufenen Pass (24. Juni – 15. August / nur SA+SO: 19. August – 15. Oktober)
- täglich um 9.37 Uhr ab Ulrichen Richtung Nufenen Pass (16. August – 13. Oktober)
- täglich um 9.42 Uhr ab Oberwald Richtung Furka Pass (24. Juni – 15. Oktober)

Tagesprogramm für Ihren Bikeausflug:

Abfahrt Bern 08.06	
Ankunft Visp 9.02	Ankunft Brig 9.11 Uhr
Täglich um 9.10 Uhr ab Visp Richtung Moosalp	Täglich um 9.18 Uhr ab Brig Richtung Simplon Pass
Täglich um 9.12 Uhr ab Visp Richtung Saas-Fee	

Rückfahrt um 15.50 ab Moosalp Richtung Visp	Rückfahrt um 15.35 Uhr ab Simplon Dorf Richtung Brig
Ankunft Visp 16:44 Uhr	Ankunft Brig 16.19 Uhr
Rückfahrt um 15.52 ab Saas-Fee Richtung Visp	Abfahrt in Brig um 16.49 Uhr
Ankunft Visp 16.42 Uhr	
Abfahrt in Visp um 16.57 Uhr	
Ankunft in Bern um 17.54 Uhr	

Anmeldung

Aufgrund der hohen Nachfrage ist eine vorgängige Reservation obligatorisch. Anmeldungen bis 17.00 Uhr am Vortag. Für Fahrten am Sonntag und Montag jeweils bereits bis Freitag, 17.00 Uhr. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen telefonisch oder per E-Mail von Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr entgegengenommen werden.

PostAuto
 Region Wallis
 Nordstrasse 2
 3900 Brig
 Telefon +41 58 386 69 00
 E-Mail: wallis@postauto.ch

Entdecken Sie weitere Ausflugstipps für den Sommer und nehmen Sie am attraktiven Wettbewerb von PostAuto teil. Teilnahmeschluss: 31.08.2017
www.postauto.ch/sommerwallis



Velotransport auf dem Simplon Pass



5 rendez-vous Francine Jordi nimmt uns mit in die Berge.



fun & action | Seite 9

Das atemberaubende Panorama aus dem freien Fall erleben. Skidiving in Zermatt.

zunft | Seite 14

Die Kastanie wird als biologische Frucht neu entdeckt. Wissenswertes aus Mörel.

musikdorf | Seite 20

Im Sommer erklingen im Musikdorf Ernen viele klassische Töne.

kraftort | Seite 29

Ein Ort, um Kraft zu tanken. Der Kapellenweg von Saas-Grund nach Saas-Fee.

zu gast bei | Seite 30

Matthias In-Albon, CEO der Bergbahn Gstaad, erklärt die Parallelen zum Oberwallis.



IMPRESSUM

Auflage 50 000 Expl. (erscheint 2x jährlich)

Herausgeber
 Alpmedia AG, Pomonastrasse 12, CH-3930 Visp
www.1815.ch

Redaktion/Werbung/Assistenz
 «Bergluft», Pomonastrasse 12, CH-3930 Visp
 Tel +41 (0)27 948 30 10, info@rz-online.ch

Druck
 Mengis Druck und Verlag AG
 3930 Visp

Redaktion Claudine Studer (Produktionsleitung), Walter Bellwald (bw), Simon Kalbermatten (ks), Frank O. Salzgeber (fos), Peter Abgottsson (ap), Martin Meul (mm), Christian Zufferey (cz), Herold Bieler (hbi), Franz Mayr (fm), Martin Kalbermatten (mk), Matthias Summermatter (msu), Thomas Rieder (tr) **Layout** Mengis Druck und Verlag AG
Werbung Nicole Arnold, Olivier Summermatter, Dagmar Vouillamoz **Hauptpartner** PostAuto Schweiz AG, Region Wallis, Filiale Brig, Nordstrasse 2, Postfach 560, CH-3900 Brig, Tel. +41 (0)58 386 69 00, Fax +41 (0)58 667 36 26, www.postauto.ch/freizeitklick **Titelbild** Jungfraubahnen



the original swiss alps travel card
Erlebniscard

Unlimited sightseeing & free transportation

Mehrtagespass für

- freie Fahrt auf 728 km Bahn- und Busstrecken zwischen Gotthard und Matterhorn
- 50% auf 100 Bahnen und 70 ErlebnisPoints

2 TAGE DAYS von CHF 64
3 TAGE DAYS von CHF 75
5 TAGE DAYS von CHF 98

www.erlebniscard.ch



«Beim Wandern kann man wunderbar über das Leben nachdenken»

Schlagersängerin Francine Jorditankt in den Bergen gerne ihre Batterien auf. Als Markenbotschafterin der «Schynige Platte» ist sie viel im Jungfraugebiet unterwegs. Hier fühlt sich die Sängerin besonders zu Hause.

Die Bergwelt lernt Schlagersängerin Francine Jordis schon als Kind lieben. «Von unserem Haus in Richigen hatte man einen wunderbaren Blick auf das Berner Oberland und die Freiburger Berge», erinnert sie sich. «Meine

Eltern unternahmen mit uns Kindern viele Ausflüge in die Berge und so entstand diese Verbundenheit, die bis heute anhält.» Und auch nie wirklich unterbrochen wurde. «Eine Phase, in der ich nichts mit den Bergen und Wandern anfangen konnte, gab es in meinem Leben eigentlich nicht», sagt die Sängerin. «Klar, als wir noch jung waren und es hiess: jetzt wandern wir da oder dort hin, brauchte es ab und zu

Heimat «Schynige Platte»

schon einmal eine kleine Motivation seitens unserer Eltern.» Mit der Aussicht auf ein feines Dessert oder eine andere Leckerei hätten ihre Eltern jedoch immer für den nötigen Antrieb sorgen können, erinnert sich Francine Jordi und lacht. Seit vergangenem Sommer verleiht Francine Jordi ihrer Liebe zur Bergwelt auch offiziell Ausdruck, und zwar als Markenbotschafterin der «Schynige Platte» im Berner Oberland. «Ich habe mich auf der «Schynige Platte» immer zu Hause gefühlt», sagt die Sängerin. Darum sei sie nur zu gerne Botschafterin für diesen wunderschönen Ort geworden. «Die «Schynige Platte» bedeutet für mich Heimat – es ist wie ein Zuhause.» Fragt man Jordi danach, was für sie die Magie dieses Ortes ausmacht, so sagt sie:

Eltern unternahmen mit uns Kindern viele Ausflüge in die Berge und so entstand diese Verbundenheit, die bis heute anhält.» Und auch nie wirklich unterbrochen wurde. «Eine Phase, in der ich nichts mit den Bergen und Wandern anfangen konnte, gab es in meinem Leben eigentlich nicht», sagt die Sängerin. «Klar, als wir noch jung waren und es hiess: jetzt wandern wir da oder dort hin, brauchte es ab und zu

Walliser Raclette – auch unterwegs.

Easy-Gas: der Racletteofen mit Gasanschluss und praktischem Rucksack.

TTM

Traitements Thermiques S.A.
CH-3960 Siere

Telefon +41 27 455 42 12
www.ttmsa.ch



Produkt aus dem
Wallis

HAUSSCHÖNSTATT

Familien- und Seminarhotel in Brig, Wallis

- ◆ Seminarpauschalen
- ◆ Bankett für Taufe, Firmung, Erstkommunion, Geburtstag, Hochzeits Apéro

Pauschalangebote

- ◆ 10. – 14. Juli 2017 Erlebnis Gletscher «Vergängliches Eis»
- ◆ 17. – 23. September 2017 Herbstliches Wandern «Zeit der Ernte»
- ◆ 26. – 29. Oktober 2017 Geführte Wildbeobachtung «Nah dran...»

Familien- und Seminarhotel in Brig, Wallis / +41 (0) 27 921 16 66 / www.haus-schoenstatt.ch



.....
**«Ideen für neue Lieder
 habe ich beim Wandern
 praktisch nie»**

«Schon die Anreise mit der Zahnradbahn ist ein einzigartiges Erlebnis. Oben angekommen, erwarten einen dann ein herrlicher Alpengarten, eine einzigartige Pflanzen- und Tierwelt, frische Luft und die positiven Menschen der Region.» All dies seien Gründe für sie, immer wieder herzukommen. «Und für mich ist der Blick von der «Schynige Platte» auf Eiger, Mönch und Jungfrau schlicht der schönste, den es gibt.»

Wandern mit Francine

Ihre Liebe zur «Schynige Platte» will Francine Jordi denn auch mit ihren Fans teilen. Am 24. Juni feiert die Sängerin ihren 40. Geburtstag. Am 1. Juli lädt die Sängerin dann zum grossen Wandertag auf der «Schynige Platte» ein. «An dem Tag werde ich zusammen mit meinen Fans meinen Geburtstag feiern, die herrliche Bergwelt geniessen, wandern und natürlich auch zusammen singen», beschreibt Jordi das Programm des Tages. «Wir werden den ganzen Tag unterwegs sein und das gemütliche Zusammensein pflegen.» Da die Teilnehmerzahl für den Wandertag begrenzt sei, werde man viel von ihr, aber natürlich auch ihrem geliebten Labrador Theo haben. «Ich freu mich riesig auf diesen Tag im wunderschönen Berner Oberland», sagt Jordi.

Abschalten und auftanken

Während Francine Jordi sich bereits mächtig auf das Wandern mit ihren Fans freut, geniessst sie es ansonsten aber auch einmal, alleine durch die Berge zu streifen. «Das Wandern nutze ich, um abzuschalten und die Batterien aufzuladen», sagt die Frau, die auch sonst jeden Tag mit ihrem Hund Theo spazieren geht. «Beim Wandern und Spazieren kann man wunderbar über das Leben nachdenken und die Natur geniessen. Das sind die Momente, die ganz mir gehören.» Deshalb denkt Fran-

cine Jordi in diesen Momenten auch bewusst nicht über ihre Musik nach. «Ideen für neue Lieder habe ich beim Wandern praktisch nie», sagt sie. «Dennoch sind diese Auszeiten sehr wichtig für mich, denn nur wenn ich von Zeit zu Zeit abschalten kann, kann ich anschliessend im Studio und auf der Bühne auch wieder mein Bestes geben.» Beim Wandern achte sie vielmehr ganz bewusst auf ihre Umgebung, anstatt über die Arbeit nachzudenken. «Ich schaue zum Beispiel darauf, welche Blumen gerade blühen oder wie sich die Natur ganz allgemein im Jahreszyklus verändert», sagt Jordi.

Vorausläufer Theo

Auch wenn die Sängerin gerne einmal alleine unterwegs ist, einen Begleiter hat sie jedoch immer – und zwar ihren Labrador Theo. «Theo liebt unsere Ausflüge natürlich sehr», sagt Jordi. «Er ist ein super Läufer und für ihn ist Wandern das pure Abenteuer.» Francine Jordis treuer Begleiter ist es denn auch, der anderen Wanderern ihr Kommen ankündigt. «Theo läuft gerne einmal voraus und wird auch oft als mein Hund erkannt, sodass die anderen Wanderer wissen: «Ah jetzt kommt gleich Francine um die Ecke», sagt die Sängerin und lacht. Dass sie beim Wandern erkannt und angesprochen werde, störe sie überhaupt nicht. «Ein Schwatz auf dem Weg gehört für mich dazu und ich hatte schon viele tolle Begegnungen beim Wandern», sagt Francine Jordi. «Gerne lasse ich mir auch Tipps geben, wo es sonst noch schön zum Wandern wäre. Das geniessst ich sehr.» Und etwas anderes darf an einem Wandertag der Schlagersängerin auch nicht fehlen. «Ich liebe es, nach dem Wandern einen Teller Älplermagronen zu geniessen», sagt Francine Jordi. «Das ist für mich das typische Essen der Berge.» mm



(Fotos: Thomas Buchwalder)



Touristische Angebote in Spiez

Spiez garantiert einen erholsamen und abwechslungsreichen Urlaub und Tagesausflug. Viele verschiedene Unterkunftsmöglichkeiten, vom einfachen Bed & Breakfast bis zum 4-Sterne-Hotel, und zahlreiche Speiselokale sorgen für das passende Angebot je nach Bedürfnis des Besuchers.

Kanuweg Thunersee

Die Sonne scheint, die Temperaturen steigen und das Kribbeln vom Badespass rückt näher. Also nichts wie los! Picknick einpacken, Badehose und Tüchli mitnehmen, Sonnencreme nicht vergessen und das idyllische Thunerseeufer aus der Wasserspektive erkunden. Kanufahren

ist ein Sport für jedermann und auch für Anfänger bestens geeignet. Schwimmwesten jeder Grösse sorgen für die nötige Sicherheit. Entdecken Sie das südliche Thunerseeufer mit einem Kanu! Das Kanu oder SUP (Stand Up Paddle) wird am Standort der Wahl entgegengenommen und die Paddler genießen einen erlebnisreichen Ausflug am, auf und im See. Am Abend kann das Kanu an einer beliebigen Vermietstation abgegeben werden.

Strandweg

Bereits im Jahr 1897 kam der Wunsch auf, einen Uferweg, der Spiez mit Faulensee verbindet, zu bauen. Im Jahr 1914 war es endlich so weit – der Strandweg wurde dank der Initiative von August Mützenberg eröffnet. 30 Jahre später war der Strandweg mehr als nur eine gewöhnliche Prome-

nade, denn hier entstand der «Geist von Spiez», der die deutsche Fussball-Nationalmannschaft im Jahr 1954 zum sensationellen Sieg der Weltmeisterschaft verhalf. Das «Wunder von Bern» ging in die Fussball-Geschichte ein. Bis heute zieht der Strandweg unzählige einheimische und auswärtige Besucher an. Den alltäglichen Stress vergessen, sich entspannen und dabei noch etwas Gutes für die Gesundheit tun. Der Erlebnisweg befindet sich auf der Höhe des Schattenbades und besteht aus drei verschiedenen Posten (Balancierbalken, Wasserretten und barfuss-Naturleiter). Das regelmässige Durchführen der einzelnen Posten wirkt sich positiv auf Gleichgewicht, Durchblutung oder Entspannung aus. Vor den jeweiligen Posten finden Sie eine Informationstafel mit Tipps und Tricks für die Übungen.

Spiezer Zügli

Die beliebte kleine blaue Bahn auf Rädern ist ein Wahrzeichen von Spiez. Entdecke Spiez auf einer vergnüglichen Rundfahrt zwischen dem Bahnhof und der Schiffländte. Mit dem Audioguide auf Deutsch und Englisch erfährt der Gast viel Wissenswertes über das Kulturelle und Geschichtliche von Spiez. Das Zügli ist von Ostern bis Mitte Oktober von Sonntag bis Freitag jeweils am Nachmittag für Sie unterwegs.



Im freien Fall am Matterhorn

Wer keine Angst hat, in 5000 Meter Höhe aus einem Helikopter zu springen, ist bei Skydive Matterhorn genau richtig. Himmelsstürmer Marc Heise bietet mit Tandem-Fallschirmsprüngen am Matterhorn einen Adrenalinschub der Extraklasse – atemberaubendes Panorama inklusive.

Der US-Schweizer Heise hat sich auf diese Tandemsprünge spezialisiert. Allein am Matterhorn führt er jährlich mehrere Hundert Sprünge durch. «Ob man springen kann oder nicht, entscheidet letztlich das Wetter. Sicherheit geht stets vor», betont der Adrenalinjunkie. Zwei Fallschirme sorgen dafür, dass die Gäste

wohlbehalten auf der Landeplattform im Gebiet Furi aufsetzen. Wie Heise weiter ausführt, sind die Schirme so konzipiert, dass sie sich nicht unmittelbar öffnen, sondern langsam aufgehen: «Das sorgt für den nötigen Komfort.» Beim Öffnen der Schirme wirkt auf den Fluggast kurzzeitig eine Fliehkraft von 2g ein.

Ältester Fluggast 94 Jahre alt

Das eigentliche Highlight des Tandemsprungs ist natürlich der freie Fall vor der lautmalerischen

Kulisse des schönsten Bergs der Welt. «Wir versuchen stets, so nahe wie möglich ans Matterhorn zu fliegen, um dem Gast ein einmaliges Erlebnis zu bieten», so Heise. Der Fall selbst dauere, abhängig vom Körpergewicht, zwischen 40 und 45 Sekunden – 100-Kilo-Typen seien schneller unten. So oder so ist die Beschleunigung massiv. In Windeseile erreichen die wagemutigen Fallschirmspringer eine Geschwindigkeit von über 200 km/h.

Für einen Fallschirmsprung am Matterhorn berappt Heise 795 Franken. «Das Meiste davon geht für den Helikopterflug drauf», wie er anmerkt. Zum Angebot gehören ferner ein Apéro sowie Fotos und ein HD-Video vom Sprung als Erinnerung. Grundsätzlich kann jeder den freien Fall wagen. Allerdings wird eine gute physische Verfassung vorausgesetzt. Das Mindestalter beträgt 14 Jahre. Nach oben gibt es keine Begrenzung. «Die älteste Person, mit der ich je gesprungen bin, war 94 Jahre alt», erinnert sich Heise. *mk*



Sinneserlebnisse am Grossen Aletschgletscher



Tanken Sie neue natürliche Energie an magischen Kraftorten und beim Waldbaden! Erleben Sie ein völlig neues Freiheitsgefühl durch richtiges Atmen und Jodeln! Oder beobachten Sie die Natur beim Sonnenaufgang oder Sternefotografieren.

Waldbaden – Medizin zum Einatmen

Warum tut ein Waldspaziergang eigentlich so gut? Ist es wirklich nur die frische Luft? Ist es die kleine Auszeit, die man sich nimmt? Oder gibt es sie tatsächlich, die besondere Kraft der Bäume,

die einem unversehens wieder Frische in den Kopf zaubert? Viele Wissenschaftler haben sich in den

vergangenen Jahren dieser Frage angenommen – insbesondere in Japan, denn von dort kommt die Tradition des Waldbadens – und die Erkenntnisse sind faszinierend. Dabei eignen sich manche Wälder ganz besonders für ein «Medizinisches Bad im Wald» – wie etwa der 1000-jährige Arvenwald in der Aletsch Arena, hoch über dem Grossen Aletschgletscher.

Tipp

Am 21. Juli 2017 findet in der Aletsch Arena erstmals ein geführter Waldbaden-Kurs statt.



Ein Abfallberg zum Bestaunen

Im Weiler Ried im Lötschental findet sich ein Museum der anderen Art – ein Kehrichtmuseum. Der Ausstellungsmacher und Museologe Werner Bellwald hat das Museum vor sieben Jahren eröffnet mit dem Ziel, den Besucherinnen und Besuchern den eigenen Müll vor Augen zu führen.

«Ein solches Museum kann man nicht planen», sagt Werner Bellwald auf die Frage, wie er auf diese ungewöhnliche Idee gekommen sei. «Das Museum ist eher durch Zufall entstanden.»

Vom Müllplatz ins Museum

«Als ich vor 25 Jahren am Sperrmüllplatz der vier

Lötschentaler Gemeinden vorbeigekommen bin und den ganzen Abfall gesehen habe, bin ich ins Grübeln gekommen. Für mich war das eine einzige lebendige Ausstellung», erinnert er sich. «Auf dem Müll lag alles, was die Menschen erfunden und gebraucht haben. Da kann man nicht einfach ohne einen Gegenstand nach Hause gehen.» Aus einem Gegenstand wurden zwei, aus zweien Hunderte. Inzwischen ist das «Chidrmuseum», so der Dialektausdruck, ein einziger Fundus an verschiedenen Utensilien. «Die Besucher haben keine Ahnung, was sie erwartet», weckt Bellwald die Vorfreude auf einen Besuch im Kehrichtmuseum. «Umso überraschter sind sie dann, was sie alles antreffen.»

Fundus an Gegenständen

Schon beim Eingang trifft der Besucher auf interessante Sachen. Eine alte Werbetafel, ein Heizofen aus den 50er-Jahren und ein Reibeisen liegen herum. Im Inneren des Museums scheint die Zeit

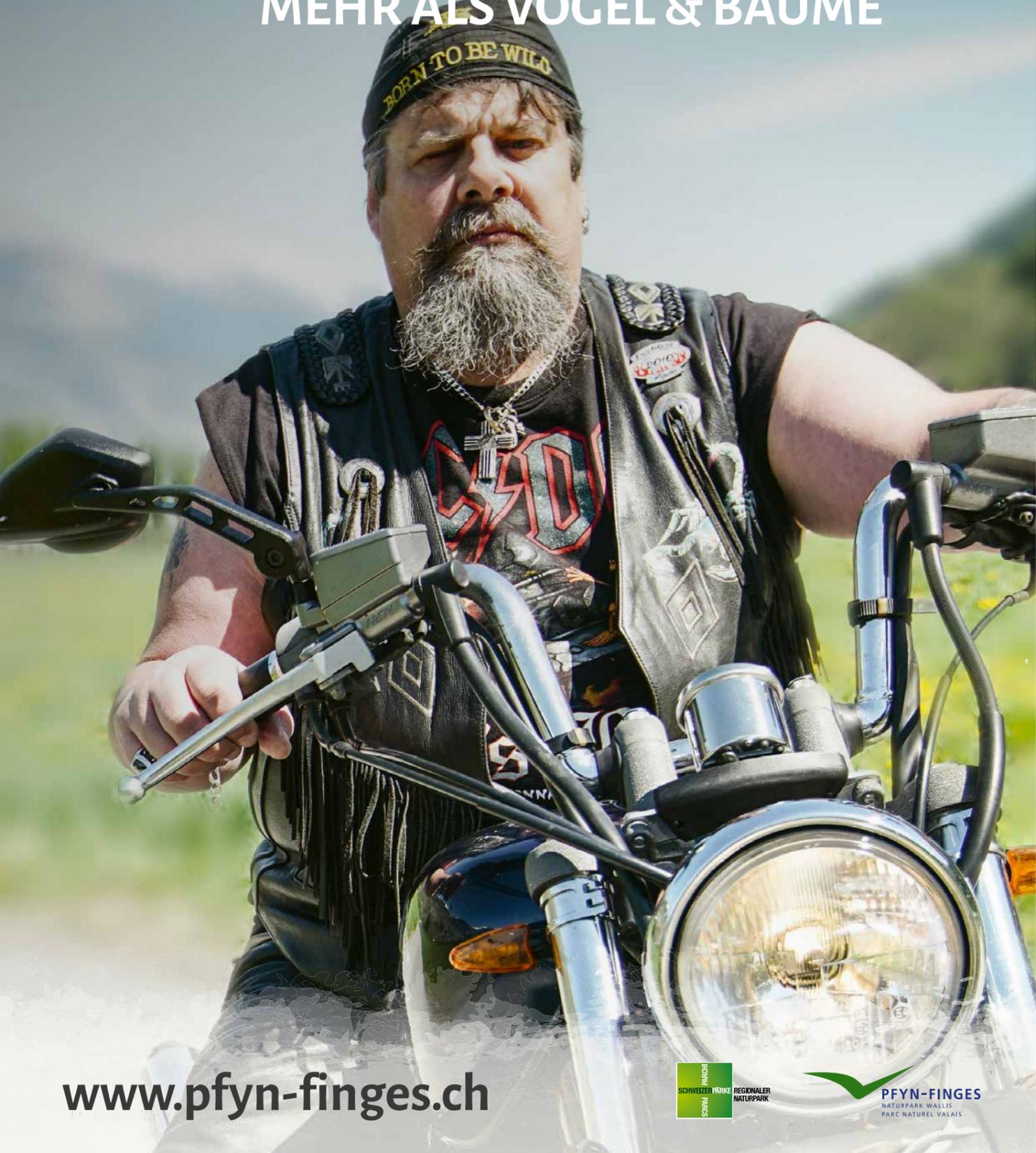
stehen geblieben zu sein. Hier steht ein Glücksrad, dort ein Grabkreuz, Kinderspielsachen sind fein säuberlich aufgereiht, alte landwirtschaftliche Geräte erzählen aus Zeiten, als praktisch jede Familie im Lötschental als Kleinbauer ihr Geld verdiente, aber auch Zinnwaren, die keinen Platz mehr in der Wohnstube gefunden haben, sind zu sehen. Auf mehreren Stockwerken sind die Räumlichkeiten thematisch unterteilt. In einem Raum finden sich Heiligenbilder, in einem anderen stehen Verpackungen und Verpackungsmaterialien, dann gibt es Grossmutter Stube und auch alte Küchenutensilien finden sich im Museum. Zudem schmückt ein eigentlicher Kehrichtaltar den Raum, den die Künstlerin Barbara Gut geschaffen hat. «Der Altar steht für die Vergänglichkeit, auch von uns selbst», sinniert Bellwald.

Ein Spiegelbild der Gesellschaft

Im «Chidrmuseum» finden sich viele Gegenstände und Sachen, die die Besucher zum Schmunzeln bringen. Die Ausstellung ruft Melancholie, Heiterkeit, aber auch Scham hervor. Letztlich soll das Museum aber zum Nachdenken anregen. «Die Abfallberge sind ein Spiegelbild unserer Wohlstandsgesellschaft», sagt Werner Bellwald. «Ein Museum ist auch immer eine soziale Arena und soll in diesem Fall die Besucher dazu bewegen, ihr eigenes Abfallbewusstsein zu hinterfragen.» Hinter dem «Chidrmuseum» steht der Verein mit dem sinnlichen Namen «Verfalldatum». «Wir wollen junge Leute animieren, dem Verein beizutreten und die Leute für das Thema Abfall zu sensibilisieren», so Bellwald. Die Vereinsmitglieder werden jedes Jahr zum «Chidrfäsch» eingeladen. bw

MIINÄ NATURPARK!

MEHR ALS VÖGEL & BÄUME



www.pfyn-finges.ch



«Miinä Naturpark – mehr als Vögel und Bäume»

Der Naturpark Pfyn-Finges ist bei Einheimischen wie Gästen vor allem für sein Exkursionsangebot und das Schutzgebiet Pfynwald bekannt – zu Unrecht, wie eine Imagekampagne des Naturparks aufzeigt.

Das Label «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung» des Bundes zeichnet die ursprünglichsten und schönsten Natur- und Kulturlandschaften der Schweiz aus. Und diese einmalige Landschaft soll in ihrer Vielfalt

erhalten und aufgewertet werden, damit auch die nächsten Generationen in einer weitgehend intakten Umgebung aufwachsen können. Dieses Ziel verfolgt der Naturpark Pfyn-Finges mit seinem Wirken.

Doch damit die Projekte des Naturparks Pfyn-Finges nachhaltig Erfolg zeigen, braucht es neben organisatorischen und finanziellen Ressourcen vor allem eines: Menschen, welche die Vision einer enkeltauglichen Entwicklung unseres Lebensraumes mittragen. Menschen, die dem Naturpark ein Gesicht geben. Zehn Botschafter hat der Naturpark Pfyn-Finges im Rahmen einer Imagekampagne porträtiert. Zehn Botschafter, die nicht ins gängige Bild eines Naturparks passen, denkt man dabei etwa an einen Jäger, einen Piloten oder an eine Frau in Feuerwehruniform. Und doch sind genau sie es, die den Naturpark in seiner Eigenheit repräsentieren. Einer von ihnen ist Marcel Erpen aus Agarn.

«DJ Erpi», wie er von Freunden genannt wird, hat sich dem Biken und der Rockmusik verschrieben. Und der sympathische Mittfünfziger ist durch und durch Familienmensch. Er geniesst es, Zeit mit seiner kleinen Enkeltochter zu verbringen. Dabei ist er oft in



© Christian Pfammatter

der Natur unterwegs und beobachtet, wie sich die Landschaft verändert, was ihm auch Sorge bereitet. Darum engagierte er sich sofort mit viel Herzblut für die Imagekampagne des Naturparks Pfyn-Finges:

«Der Naturpark Pfyn-Finges ist mehr als Vögel und Bäume. Er ist farbenfroh, vielseitig und spannend zu entdecken. Und er ist ein Ort der Gegensätze, die sich vom Berg bis hinunter ins Tal immer wieder spiegeln. In einem der schönsten Orte der Schweiz zu leben bringt für uns Parkbewohner aber auch Verantwortung mit sich. Wertschätzen und pflegen wir unseren Lebensraum – hei wär ischär Landschaft Sorg – fär ischu Chind und Änkilchind!»

Info

Der Regionale Naturpark umfasst die Gemeinden Siders, Mollens (Crans Montana), Salgesch, Varen, Leuk, Leukerbad, Albinen, Guttet-Feschel, Gampel-Bratsch, Oberems, Unterems (Turtmann-Unterems) und Agarn. Auf 279km² erstreckt sich der Parkperimeter vom Rhonetal hin bis ins Turtmantal und hoch zur Gemmi. Jeder Schweizer Park hat seine Einzigartigkeit. Den Naturpark

Pfyn-Finges zeichnet seine Vielfalt aus. Kein Park der Schweiz weist mehr Biodiversität auf als der Naturpark Pfyn-Finges. Der Bienenfresser im Leukerfeld, der Wiedhopf und natürlich der Bartgeier machen für die Ornithologie beste Werbung. Die wild fließende Rhone und einer der aktivsten Murgänge Europas, der Illgraben, zeigen die geologische Besonderheit des Gebietes. Und

dann ist der Naturpark Pfyn-Finges natürlich als DER Weinpark der Schweiz bekannt. Der Naturpark Pfyn-Finges will die Natur- und Kulturlandschaft im Parkperimeter nicht nur erhalten und aufwerten, sondern vor allem mithelfen, die Region enkeltauglich zu entwickeln. Dazu setzt er Impulse, die zum Nachdenken anregen und einladen, aktiv mitzuwirken.



Die Renaissance der Edelkastanie

Die Burgerschaft Mörel hat im Jahre 2003 ein Projekt lanciert, um die Kastanienselve im «Salzgäb» zu rekultivieren und neu anzupflanzen. Dadurch ist das Gebiet westlich des Dorfes landwirtschaftlich, landschaftlich und ökologisch als Waldreservat aufgewertet – und die Kastanie als biologische Frucht neu entdeckt worden.

Kastanien haben in Mörel eine lange Tradition. Der Weiler «Cheschteholz» wurde 1279 erstmals urkundlich genannt. 1870 hat die Burgergemeinde Mörel im «Salzgäb» einen Hain mit 103 Kastanienbäumen angelegt. Für die Pflanzung kaufte die Burgerschaft für 206 Franken 103 Setzlinge und bezahlte Eugen de Sepibus 40.50 Franken

für die Tagelöhne, «um die Arbeit für Säer der Kastanienbäume» zu bezahlen und Mist zu tragen», ist dazu im Protokoll nachzulesen.

Zudem waren die beiden grossen Kastanienbäume beim westlichen Ortseingang lange Zeit so etwas wie das Wahrzeichen des Dorfes. Die Nähe zur Strasse wurde diesen Bäumen aber zum Verhängnis. Ast für Ast wurde abgesägt, bis fast nur noch der Stamm übrig blieb. Im Frühjahr 1990 wurden sie schliesslich gefällt.

Das Entfernen der beiden Baumriesen hat eine Lücke hinterlassen – und es hat auch aufgerüttelt. Der Burgerrat hat sich Gedanken gemacht, wie man die Kastanienkultur neu beleben könnte. Er liess an alten Bäumen Pflegeschritte ausführen, dachte über das Pflanzen einzelner Bäume nach und eines Tages keimte die Idee auf, das Projekt aus dem Jahr 1870 wieder aufzugreifen und im «Salzgäb» eine Kastanienselve anzulegen. Nach intensiven Vorbereitungen erfolgte im Herbst 2003 der Spatenstich.

Die Kernzone der Selve umfasst 3,3 Hektaren. Davon waren 1,1 Hektaren Äcker, die seit Jahrzehnten nicht mehr bewirtschaftet worden und deshalb vollständig eingewachsen waren. Die Äcker wurden gerodet und wieder eingesät. 700 Quadratmeter Trockenmauern wurden sanft saniert oder neu erstellt und schliesslich 130 Kastanienbäume gepflanzt. Durch eine Erweiterung kam die Burgergemeinde Mörel in den Besitz einer Stallscheune. Dieses Landwirtschaftsgebäude wurde vollständig saniert und um eine Pergola erweitert.

Die Kastanienselve «Salzgäb» erforderte Investitionen von insgesamt rund einer Million Franken. Der Bund, der Kanton und die Gemeinde Mörel-Filet haben das Projekt finanziell unterstützt. Daneben haben auch gemeinnützige Institutionen wie die Loterie Romande, der Fonds Landschaft Schweiz, die Schweizer Berghilfe sowie die Sophie und Karl Binding Stiftung namhafte Beträge an das erste Sonderwaldreservat im Oberwallis beigesteuert. Heute wird der Boden von zwei Bauern wieder landwirtschaftlich genutzt. Die Pflege und der Unterhalt der Gebäude und Wege wurden der Cheschtene-Zunft übertragen. Die Zunft steht allen Interessierten offen. Im Frühling und im Herbst wird jeweils ein Zunftwerk durchgeführt, denn die Pflege und der Unterhalt der Selve sind arbeitsintensiv. Der Kastanienweg, ein Rundweg, der im Dorf beginnt und wieder ins Dorf zurückführt, ermöglicht es Besuchern, die Selve zu besichtigen. Der Rastplatz mit Feuerstelle kann kostenlos und ohne Voranmeldung benutzt werden. Die Cheschtene-Zunft bietet auch Führungen an. Interessierte können sich bei Zunftmeister Alban Albrecht melden (Tel. 079 409 09 36). *fm*

 www.cheschtene-zunft.ch

Einfach losradeln!

Wer mit dem Velo unterwegs ist, sieht mehr vom Wallis. Dank der Velovermietung «Wallisrollt» wird jede Fahrt durch die Walliser Talebene zu einem unvergesslichen Erlebnis. An 14 Stationen von Brig bis Bouveret verleiht «Wallisrollt» rund 450 Velos.

Das Prinzip hinter «Wallisrollt» ist einfach: Ein Depot in Höhe von 20 Franken und die ID hinterlegen, das Velo in Empfang nehmen und schon gehts los. An 14 Stationen von Brig bis Bouveret stellt «Wallisrollt» der Bevölkerung und den Touristen insgesamt 450 Velos zur Verfügung. Jeweils von

Mai bis Ende Oktober. Die ersten vier Stunden von Standard-Modellen sind dabei kostenlos. Die fünfte Stunde kostet zehn und jede weitere fünf Franken. E-Bikes und Mountainbikes sind dagegen von Anfang an kostenpflichtig. Besonders praktisch: Gegen einen Aufpreis von fünf Franken kann das gemietete Material an jeder beliebigen Verleihstation zurückgegeben werden. Egal, ob Allround-Modelle, topmoderne Mountainbikes, Elektrovelos oder Kinderzubehör: «Wallisrollt» bietet für jeden Typ die passende Ausrüstung.

Einzigartige Naturlandschaften entdecken

14 Stationen betreibt «Wallisrollt». Wer die einzelnen Stationen entlang des Rottens abfährt, erlebt die einzigartige Vielfalt des Wallis hautnah. Ein Beispiel gefällig? Nehmen wir den Abschnitt von Leuk nach Siders. Die Station Leuk mit seiner historischen Altstadt ist sogleich Eingangspforte zum Naturpark Pfin-Finges, einem der grössten zusammenhängenden Föhrenwälder der Alpen. Tauchen Sie während Ihrer Fahrt in den Naturpark ein und entdecken Sie eine einmalige Fauna und Flora. Weiter geht die Tour durch das Weindorf Salgesch. Nutzen Sie die Chance und lassen Sie sich von einem Winzer in einem authentischen Weinkeller über die grosse Tradition der Weinherstellung aus erster Hand informieren. Schliesslich überqueren Sie die Sprachgrenze und erreichen somit Siders. Die malerisch inmitten von Rebbergen eingebettete Stadt gilt als eine der wichtigsten Weinbauregionen der Schweiz. Unzählige Schlösser und Burgen berichten aus vergangenen Zeiten und laden gleichzeitig ein, die kulinarische Vielfalt der Region zu entdecken. *msu*

 www.wallisrollt.ch



Der Wallis-Ring von Bumann

Ein exzellentes Schmuckstück mit Symbolkraft für jeden Bewohner und Freunde von Saas-Fee und des Wallis. Die Ringe zeigen mit viel Esprit, farbenfroh die Sehenswürdigkeiten und starken Symbole unserer Region. Jeder Ring wird in liebevoller und präziser Handarbeit hergestellt.

Nach über 50 Jahren steht das führende Uhren-, Schmuck- und Optikfachgeschäft im Saastal unter neuer Führung. Michel und Beati Bumann haben den Familienbetrieb von der Familie Herbort im Dezember 2016 übernommen und verkaufen das einzigartige Souvenir aus den Walliser Bergen.

Der «Saas-Fee-Ring» zeigt das Mischabel-Massiv, das Murmeltier, den Gamsbock, das Mittelallalin mit Berg Allalin, einen Stadel und das Edelweiss. Der «Wallis-Ring» zeigt einen Ringkuhkampf, das Raclette, das Matterhorn, das Walliser Wappen, das Stockalperschloss, den Wein und einen Bernhardinerhund.

Jeder Ring wird von Hand hergestellt und besteht aus Hightech Ceramic und 925er-Sterling Silber. Sie sind in verschiedenen Farben und exklusiv bei Bumann Uhren, Schmuck, Sonnenbrillen in Saas-Fee erhältlich zum Preis von CHF 179.00.

www.bumann-saas-fee.ch

Rhodiola Rosea



Die Heilpflanze des 21. Jahrhunderts. Sie ist schon während Jahrhunderten in den sibirischen Bergen beheimatet und wird heute auch in den Walliser Alpen angepflanzt.

In unseren «Rhodiola Rosea Tabs» verwenden wir nur Rhizome (Wurzelstöcke) von Pflanzen, in welchen der Gehalt an Wirkstoffen wissenschaftlich überprüft worden ist. Die Heilpflanze steigert die körperliche Leistungsfähigkeit, Vitalität, hilft bei Stress, Müdigkeit und Depressionen, erhöht die Konzentrationsfähigkeit und Gedächtnis, hilft in der Menopause, steigert die Abwehrkraft des Organismus, ist ein hervorragendes Antioxidans und hat keine Nebenwirkungen.

www.pharmazermatt.ch



Die grosse Welt des kleinen Muggestutz

Von den Abenteuern des ältesten Haslizweges und seinen Freunden gibt es in Meiringen-Hasliberg zwei wunderschöne, erlebnisreiche Muggestutz-Zwergenwege.

Die beiden Zwergenwege am Hasliberg sind die wohl beliebtesten Erlebniswege für Kinder und bieten seit 20 Jahren Jahr für Jahr neue Entdeckungen. Mit Blick auf Eiger, Mönch und die

liebenswerten Geschöpfe. Die geheimnisvollen Zwerge sind auch auf dem zweiten Zwergenweg zwischen Käserstatt und Lischen zu Hause. Bei spannenden Erlebnisposten wie Moorchnorzen- und Zwergenhäuschen, Hängebrücke und Seilbahn können die Kinder fantastische Geschichten nachvollziehen und miterleben.

Wetterhorngruppe fahren Sie mit der Gondelbahn zum Ausgangspunkt der Zwergenwege.

Zwei Wege

Auf dem Zwergenweg zwischen Mägisalp und Bidmi finden Kinder in einer Höhle kleine Schätze, lassen sich auf der Adlerschaukel in luftige Höhen schwingen und erfahren vieles über die kleinen,

Grosses Jubiläumsfest

Die Wege sind jeweils im Sommer zu den Betriebszeiten der Bergbahnen geöffnet. Die reine Wanderzeit auf den Zwergenwegen beträgt etwa zwei Stunden. Das 20-Jahr-Jubiläum wird am 19. und 20. August 2017 in der Bidmi mit einem grossen Fest gefeiert. *ap*

www.meiringen-hasliberg.ch

Spiezer Seenachtsfest mit grossem Jubiläumsprogramm

Das Spiezer Seenachtsfest, welches dieses Jahr bereits das 45. Jubiläum feiern kann, wartet auch heuer wieder mit einem abwechslungsreichen Programm auf. So werden am Samstag, 29. Juli, in der Beach Arena Spiez bekannte Musikkünstler das Publikum begeistern. Nebst den verschiedenen Spielen der Swiss Beach Soccer

League fliegt als einer der Höhepunkte des Tages die Patrouille Suisse mit ihrer Staffel über Spiez und zeigt ihr neues Programm. Die Flugshow über der Spiezer Bucht wird live kommentiert. Am späten Abend wird dann das traditionelle Feuerwerk gezündet. Mit viel Musik wird jeweils bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. *ap*





Familienspass in Grächen/ St. Niklaus garantiert

Die Feriendestination Grächen/
St. Niklaus widmet sich mit
ihrem vielseitigen Angebot
ganz den Familien in drei
Generationen. Rund um ihre
Suonen hat sie vor einem Jahr
eine mythische Erlebniswelt
geschaffen – das Zaubwasser.

Wasserorte sind magische Orte. Das weiss jedes Kind. Und weil der Walliser Ferienort Grächen/St. Niklaus neben einem wasserreichen, auch ein familienfreundlicher Ort ist, hat er sich etwas einfallen lassen. Seit Juni

2016 lädt die Erlebniswelt «Zaubwasser» zu Entdeckungen entlang der Suonen ein. Auf einer Wanderung durch diese Welt erleben Urlauber das Element des Lebens in allen Facetten. Entlang der Wasserleiten haben die Grächner eine spannende Reise aus Spiel, Wissen und Genuss für Gross und Klein inszeniert. Ein faszinierendes Abenteuer, das alle Sinne anregt und jedes Alter anspricht. In die Zaubwasser-Welt gelangen Besucher durch Eingangsportale. Einmal drin, geht es den Wegweisern und Stelen mit ihren magischen Symbolen nach. Die Besucher entdecken entlang des Suonenerlebnisses «Zaubwasser» Genussinseln für herrliche Fussbäder, unvergleichlich entspannende Zaubwellen als meditative Ruhezone, Picknickplätze für eine Rast

und vieles mehr. An einem Bergsee kann die ganze Familie dann herrlich spielen und plantschen. Entlang der Wasserläufe Grächens und mitten in der Natur gibt es zudem jeden Tag etwas Neues zu entdecken.

Märchenhafte Aussichten

Grosse und kleine Gäste fahren in der einzigartigen Märchen-Gondelbahn ins Wandergebiet rund um die Hannigalp. Kaum eingestiegen, beginnt das Erlebnis und die Fahrgäste reisen ins Reich der Märchen. Oben angelangt, erwartet die kleinen Gäste im SiSu Familienpark eine 50000m² grosse Erlebniswelt – ein wahres Kinderparadies. Das 250-Kilometer-Wanderparadies in und rund um Grächen bietet für Familien, Geniesser und ambitionierte Wanderer das richtige Angebot. Nach einer Wanderung ist eine Einkehr im Bergrestaurant Hannighüsl ein Muss – geniessen Sie die atemberaubende Bergwelt und ein wahrhaftes Hannig-z'Abund mit einheimischen Produkten, bevor Sie mit der Märchen-Gondel hinunter nach Grächen fahren.

www.graechen.ch

Dolce Vita im Lötschberger-Land

Das Lötschberger-Land ist bekannt für seine Ausflugsziele im Berner Oberland und Oberwallis. Ab 9. Juli fährt der Lötschberger der BLS alle zwei Stunden von Bern nach Domodossola und eröffnet zahlreiche weitere Freizeitmöglichkeiten im Piemont – einen beliebten Markt, leckere Pasta und köstlichen Wein – dank des neuen 2-Stunden-Takts rückt das Dolce Vita noch näher.

Verbania – blühend und lebhaft

Die anmutige Stadt Verbania liegt am westlichen Ufer des Lago Maggiore und ist per Bus ab Domodossola bequem erreichbar. Verbania, «ein Garten am See» – der Name ist Programm: Die blühenden Pärke der Stadt ziehen alljährlich Touristen aus der ganzen Welt an. Ein

Muss ist der Besuch der botanischen Gärten der Villa Taranto im Stadtteil Pallanza. www.bls.ch/villataranto

Centovalli – herb und natürlich

Eine Fahrt durch eine wildromantische Gegend gesäumt von Kastanienwäldern, Weinbergen, felsigen Bergflanken, spektakulären Wasserfällen und kleinen, ursprünglichen Dörfern erlebt man unterwegs

mit der Centovalli-Bahn. Die Strecke führt durch hundert Täler (Italienisch: «cento valli») von Domodossola nach Locarno. Eine Fahrt mit der Centovalli-Bahn lässt sich ideal mit einem Ausflug zum Pilgerort Madonna del Sasso in Locarno kombinieren. Oder man steigt unterwegs aus und macht eine Wanderung im Valle Vigezzo. www.bls.ch/centovallibahn

Ossola-Tal – antik und authentisch

Ein beliebtes Ausflugsziel für Naturliebhaber ist das Ossola-Tal. Das Tal beherbergt antike Dörfer, stille Hochebenen, ewige Gletscher und Hunderte kleiner Bergseen. Die Natur ist wild und authentisch – eine Art Niemandsland zwischen der Schweiz und Italien. In den Bergen ist Wasser das dominierende Element. Vom Gletschereis, kleinen Wildbächen, mineralhaltigen Süsswasserquellen, heissen Thermalquellen bis zu Staudämmen findet man Wasser in allen Formen. www.bls.ch/comazzibus

www.bls.ch/loetschberger

Ab 9.7.2017
2-Stunden-Takt
nach
Domodossola

Dolce Vita im Lötschberger- Land

Über 200 Ausflugsziele im Berner
Oberland, Oberwallis und Piemont
bls.ch/loetschberger

bls
verbindet.



(Foto: Raphael Hadad)

Für die Klavierwoche vom 9. bis 14. Juli werden Dénes Várjon, Ivana Gavrić, Cédric Tiberghien und Pietro de Maria nach Ernen reisen. Wie ein roter Faden ziehen sich Liszts «Années de pèlerinage» durch ihre Programme. Seine Pilgerjahre – so wird das Werk auf Deutsch übersetzt – führten ihn 1835 auf dem Weg von Gletsch nach Lax auch durch Ernen.

Bach neu arrangieren

Das Erner Barockensemble lädt vom 16. bis 27. Juli in die musikalische Welt von Komponisten wie Van Eyck, Matteis, Ortiz und Gasparini ein. Aber auch bekanntere Namen wie Vivaldi, Bach und Händel stehen auf dem Programm. Diesen Sommer wird das Ensemble von zwei besonderen Gästen unterstützt: von Countertenor Andreas Scholl und Mezzosopranistin Maite Beaumont.

Zwischen Kontinuität und Unerhörtem

Das Programm von «Kammermusik plus» bewegt sich zwischen Kontinuität einerseits und dem Unerhörten, Neuen andererseits. Viele der diesjährigen Werke werden nur selten gespielt und sind erneut ein Ausdruck der Experimentierfreude und Neugierde des Musikdorfes Ernen.

Den Festival-Bogen schliessen wird der Pianist Da Sol Kim mit dem zweiten Teil seines Beethoven-Zyklus. Beethovens Klaviersonaten gehören zu den grössten Herausforderungen für jeden Pianisten. Nachdem der letztjährige erste Teil des Zyklus überaus gut besucht war und alle Erwartungen übertraf, darf man umso gespannter der Fortsetzung entgegenblicken.

 www.musikdorf.ch

Joint Venture mit Bach und Blue Notes

Zu einer Begegnung der besonderen Art kommt es im Musikdorf Ernen am 23. Juli 2017: Die Sopranistin Rachel Harnisch wird mit dem Jazzpianisten Charl du Plessis für ein Konzert zusammenspannen. Speziell arrangierte Arien von Händel, Rachmaninow oder Bernstein werden in diesem einmaligen Konzert ganz neu erklingen, inklusive swingenden Grooves und Blue Notes.

der südafrikanische Pianist Charl du Plessis seit Langem mit der Osmose zwischen Jazz und Klassik. Seit 2006 hat er sich mit dem Charl du Plessis Trio als Crossover-Künstler einen Namen gemacht. Seine Arrangements klassischer Musik für Klavier, Bass und Schlagzeug durchbrechen Hörgewohnheiten und sprechen gleichermaßen Klassik-Connaissseure wie auch Jazz-Enthusiasten an.

ist lebendig und in ständigem Wandel. Nur wer Neues ausprobiert, kann ihre Möglichkeiten ausloten und weiterentwickeln», erklärt Harnisch. Zudem liebe sie Abwechslung, und gerade Liederabend hätten für sie einen besonderen Reiz, weil darin die ganze Palette an Emotionen innert kürzester Zeit abgerufen werden muss.

Während Rachel Harnisch sich auf ein neues Abenteuer einlässt, beschäftigt sich

Warum aber lässt sich Rachel Harnisch auf dieses Abenteuer ein? «Die Stimme

Infos und Tickets: www.musikdorf.ch oder Tel. +41 27 971 10 00

Vom russischen Schubert bis Bach mit Blue Notes

Das Musikdorf Ernen macht sich in der 44. Konzertsaison auf die Suche nach dem Klang von Reisen in der Musik: Komponisten – vom Barock bis zur Neuen Musik – verarbeiteten ihre Reiseindrücke ganz direkt in ihren Werken. Vom 30. Juni bis zum 27. August 2017 lädt das Festival zu Konzertreisen ein und lockt dabei mit Perlen wie der Sopranistin Rachel Harnisch oder dem Countertenor Andreas Scholl.

Strapaziöse Routen über Bergpässe, Bestechungsgelder am Zoll und umgekippte Pferdeutschen. Reisen im 18. Jahrhundert waren mit mancher Beschwerlichkeit verbunden. Doch waren sie stets auch eine Quelle der Inspiration, die das Schaffen von Komponisten massgeblich geprägt hat. Diesen

Bezug möchte das diesjährige Festival Musikdorf Ernen unter dem Motto «Auf Reisen» aufspüren und in Werken vom Barock bis zur Neuen Musik beleuchten.

Melodien aus dem sibirischen Exil

Die Erner Reise beginnt am 30. Juni mit dem Beethoven Trio Bonn, welches sein Publikum in unbekanntere Gefilde führt: Die Werke des russischen Komponisten Alexander Aljabjew sind über Jahre in Vergessenheit geraten, da der Komponist ins Exil nach Sibirien verbannt wurde. Der russische Schubert – wie Aljabjew auch genannt wurde – gewinnt heute zunehmend an Popularität, woran das Beethoven Trio Bonn nicht ganz unschuldig ist. Schliesslich hat es Werke von Aljabjew auf einer CD veröffentlicht, die international für Furore sorgte.



(Foto: Raphael Hadad)



Aletsch Arena – das befreiendste Naturerlebnis der Alpen
Riederalp, Bettmeralp, Fiesch-Eggishorn

Erleben Sie den Grossen Aletschgletscher mit allen Sinnen!

«Gletscher spüren»

Genug von der Hitze in der Stadt? Dann ab ins ewige Eis! Eine sommerliche Gletschertour bietet spektakuläre Naturerlebnisse fernab von Lärm, Autos und Alltag. Erleben Sie den Grossen Aletschgletscher hautnah. Gut gesichert geht es mit einem erfahrenen Bergführer übers Eis. Die Gletscherrundtouren sind ein unvergessliches, einzigartiges Erlebnis. Sie erfahren dabei viel Interessantes über den grössten Gletscher der Alpen mit seinen Sagen und Mythen und können sogar Gletscherbotchafter werden. Die Touren sind übrigens auch für Familien geeignet.

Zitat des Extrem-Alpinisten und Everest-Besteigers Kilian Volken: «Das liebe ich auf dem Aletschgletscher: Sobald man auf ihm steht, sieht man unsere imposanten Viertausender – Matterhorn, Walliser und Berner Alpen, Jungfrau, Eiger, Mönch, Aletschhorn. Alles zum Greifen nah. Ein unglaubliches Pano-

rama! Egal, wo man am Gletscher steht, weil er ein riesiges Tal bildet. Auf dem Konkordiaplatz hat der Eisgigant eine unfassbare Breite von 2,6 Kilometern, eine Länge von 23 Kilometern und eine Tiefe von über 900 Metern. Von dieser Fläche sieht man die komplette Alpenkette hinunter. Sehr, sehr eindrücklich. Da spürt man seine Mächtigkeit.»

«Gletscher sehen»

Die View Points Moosfluh, Bettmerhorn und Eggishorn beeindruckend mit atemberaubender Sicht auf den Grossen Aletschgletscher und die Viertausender des Wallis. Erleben Sie die View Points auf einer geführten Wanderung oder erkunden Sie die traumhaften Aussichtsberge im Rahmen einer individuellen View Point Tour.

aletscharena.ch/gletschererlebnisse

Info

Gletschertouren

Die Gletschertouren sind für Gross und Klein erlebbar. Buchbar ab CHF 60.– pro Person (auf Voranmeldung 1 Tag im Voraus)

aletscharena.ch/gletschertouren

Ticketipp Wanderpass Aletsch +

Freie Fahrt auf den Bergbahnen Aletsch Arena inkl. View Points (Riederalp, Bettmeralp, Fiesch-Eggishorn) und der Zugstrecke Mörel-Fürgangen.

aletscharena.ch/wanderpass

Ferienshop

Übernachtung plus Zusatzleistung in einem Schritt online buchen

aletscharena.ch/ferienschop

Glücksgefühle am Geschinersee

Weshalb soll Stand Up Paddling (SUP) Glücksgefühle auslösen?

Weil jede Frau, jeder Mann – und Jugendliche sowieso – ohne Vorkenntnisse, ohne lange Reise zu Strand, Wind und Wellen und ohne Sorge über die Erschwinglichkeit von Boots- und Standplatz sofort am nächsten stehenden Gewässer starten können. Das Gefühl, lautlos über das Wasser zu gleiten, kann nicht genügend gut beschrieben werden, man muss es selbst ausprobieren.

Warum an einem so kleinen See im Obergoms?

Da der Einstieg nirgends leichter geht als am Geschinersee. Nur 400 Meter Entfernung vom Bahnhof Geschinen, 300 Meter vom Sandstrand parkieren und dann der kostenlose Aufenthalt am See sind nur der Anfang. Alle Interessierten erhalten bei der Miete einer SUP-Ausrüstung kostenlose Einsteigtipps. Der wichtigste davon, «aufstehen wie eine Kuh» hat sich schon herumgesprochen und führt dazu, dass 95% aller Gäste sturzfrei aufstehen und davongleiten. Die überschaubare

Grösse des Sees erlaubt Eltern, Lehrern und allen anderen Besuchern, ihre Liebsten nicht aus den Augen zu verlieren.

Macht es in Geschinen auch geübten Paddlern noch Spass?

Bestimmt, wurden doch letztes Jahr die Langlauf-Nachwuchs-Elite von Swiss-Ski und Sportler vom deutschen Langlaufkader u. v. a. am See gesehen. Man kann zusätzlich zum gemütlichen Paddeln auch mal Sprints versuchen, Kunststücke üben, bei der Springseilmeisterschaft mitmachen (Rope Skipping Show am 16. Juli) und/oder am Seminar SUP/Yoga/Tai-Chi vom 27.–30. Juli teilnehmen.

Belohnung am Kiosk

Dank der Kooperation mit Klaus Leuenberger vom benachbarten Restaurant Mühle – und den grosszügigen lokalen Sponsoren, die den Kauf der Solaranlage ermöglicht haben – sind nun hausgemachte Glacés und Kuchen sowie gekühlte Getränke am Kiosk erhältlich. Natürlich können für Gruppen zusätzliche Angebote kreiert werden.

Forschung im Felslabor Grimsel (BE)

Die Schweiz hat radioaktive Abfälle. Sie entstehen bei der Stromerzeugung in den Kernkraftwerken und bei Anwendungen in Medizin, Industrie und Forschung.

Um diese Abfälle zu entsorgen, gründeten der Bund und die Betreiber der Kernkraftwerke 1972 die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra). Rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Disziplinen der Naturwissenschaften kümmern sich um die künftige Tiefenlagerung der Abfälle. Aus der Geologie können wir lernen – es sind viele Beispiele bekannt, die zeigen, dass Gesteine in der Lage sind, Stoffe über Millionen von Jahren fest einzuschliessen. Dies nutzt man bei der Entsorgung radioaktiver Abfälle. Um die Sicherheit eines geo-



logischen Tiefenlagers zu gewährleisten, forscht die Nagra zusammen mit acht anderen Nationen seit 1984 im Felslabor Grimsel im Berner Haslital, welches von Gruppen kostenlos besucht werden kann.

Info

Eine Führung ist kostenlos und lohnt sich. Führungen werden zwischen Mai und Oktober angeboten. Gehen Sie «underground» mit uns und erleben Sie das Abenteuer der Forschung. Anmeldung von Gruppen (ab zehn Personen) bei Frau Renate Spitznagel (056 437 12 82).

Schneller ins Wallis mit dem BLS Autoverlad

Lehnen Sie sich bei der 15-minütigen Fahrt durch den Lötschbergtunnel zurück und vermeiden Sie nervenaufreibende Staus. Tagsüber verkehren die Autozüge mindestens alle 30 Minuten und bei grossem Verkehrsaufkommen sogar noch häufiger.

Mit seiner einzigartigen und vielfältigen Landschaft zählt das Wallis zu den schönsten Wandergebieten der Schweiz. Unzählige Höhen- und Rundwege führen an historischen Suonen, kristallklaren Bergseen, faszinierenden Gletschern und majestätischen Viertausendern vorbei. Wer die Berge lieber aus der Ferne sieht, entspannt auf der Sonnenterrasse und geniesst nebst dem fantastischen Ausblick regionale Produkte wie Roggenbrot mit Alpkäse und einem Glas Walliser Wein. Sie sehen, das Wallis ist immer einen Ausflug wert. Damit diese Vorfreude nicht von langen Staus getrübt wird, verlässt man sich am besten auf den BLS Autoverlad Lötschberg.

Tickets online günstiger kaufen

Das Ticket für den BLS Autoverlad Lötschberg kann bequem von zu Hause aus gekauft und ausgedruckt

werden. Diese Neuerung erspart das Anstehen an der Kasse und sorgt für ein noch schnelleres Durchkommen bei den Verladestationen in Kandersteg oder Goppenstein. Zudem wird das Online-Ticket gegenüber dem Billett vor Ort günstiger angeboten – ein Grund mehr, die Fahrt mit den Autozügen online zu kaufen.

bls.ch/autoverlad

Info

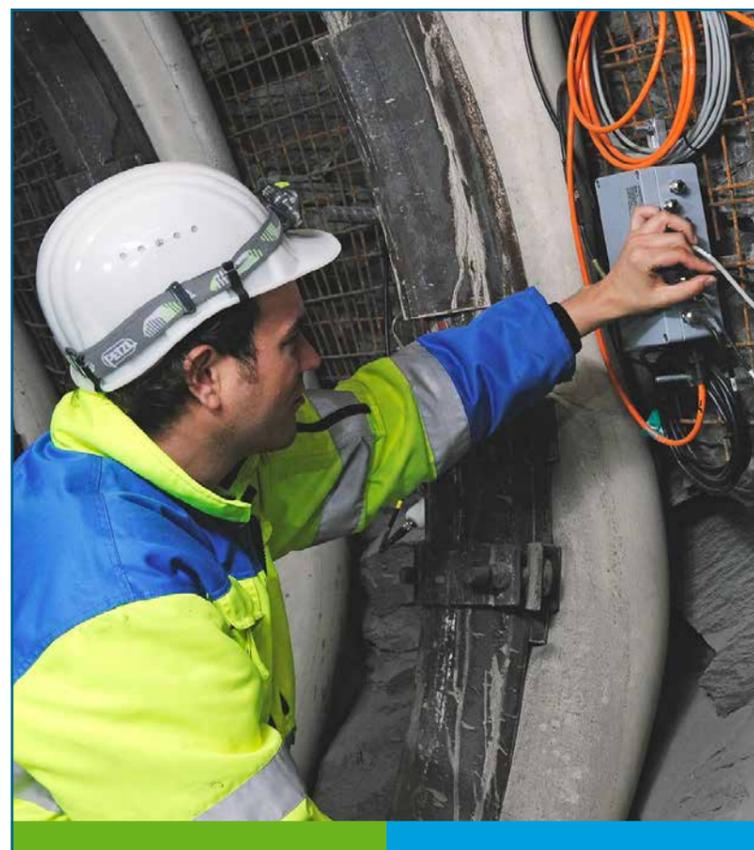
Fahrplan

Samstag – Donnerstag sowie allg. Feiertage

Kandersteg ab: 05.50 Uhr – 21.50 Uhr
alle 30 Minuten, 22.50 Uhr und 23.50 Uhr
Goppenstein ab: 05.50 Uhr – 22.20 Uhr
alle 30 Minuten, letzter Zug 23.20 Uhr

Freitag

Kandersteg ab: 05.50 Uhr – 22.50 Uhr
alle 30 Minuten, letzter Zug um 23.50 Uhr
Goppenstein ab: 05.50 Uhr – 23.20 Uhr
alle 30 Minuten



Wir forschen für die sichere Entsorgung radioaktiver Abfälle

Besuchen Sie uns im Felslabor Grimsel (BE)

Kostenlose Führungen für Gruppen ab zehn Personen

Wir freuen uns auf Sie

nagra

Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle
Hardstrasse 73
Postfach 280
5430 Wettingen
Telefon 056 437 11 11
www.nagra.ch



Schneller ins Wallis

Tickets online günstiger kaufen unter bls.ch/autoverlad

bls
verbindet.

«Mich motivieren die Musik und die Menschen»

Die Natischerin Manuela Lehner-Mutter übers Jodeln, ihre nicht immer einfache Aufgabe als Dirigentin von drei Jodlerklubs, die Erwartungen ans Eidgenössische Jodlerfest – und ihre Rolle als dreifache Mutter.

sehr interessiert hat. Ich kann mich noch sehr gut an den ersten gehörten Jodelvortrag meines Lebens erinnern. Die Trachten, die Kopfbedeckungen zu den Trachten, vor allem die der Frauen, und dann dieser Gesang. Vor lauter Lachen sind uns die Tränen übers Gesicht gelaufen.

Was war Ihre erste Begegnung mit dem Jodeln?

Das war vor 20 Jahren, als ich noch eine Orientierungsschülerin war. Es war ein Jodlerfest in Naters, welches uns als Jugendliche aber nicht

Also alles andere als Begeisterung?

Ja. Aber es ging dann nicht sehr lange, bis man uns Einhalt geboten hat. «Hier wird nicht gelacht», hat uns der damalige musikalische Leiter der Walliser Jodlervereinigung (WJV) erklärt. Er drückte uns gleichzeitig einen Zettel in die Finger zu einem Jodel-Schnupperkurs, organisiert von der WJV. In unserem jugendlichen Übermut haben wir natürlich zugesagt. Wir standen dann zu unserem Wort und gingen mit leichtem Widerwillen in diesen Jodelkurs. Bald schon stellte sich heraus, dass sich in mir ein Talent verbirgt, welches geschult werden muss. So kam es, dass die damalige Jodellehrerin bei uns zu Hause anrief, um meine Eltern zu überzeugen, mich in den Unterricht zu schicken. Was eigentlich sehr zufällig begann, entwickelte sich so zu meinem Schicksal.

Was fasziniert Sie am Jodeln?

Sicher die Texte, welche die Menschen sehr gut nachvollziehen können. Teilweise findet man sich irgendwo im Text wieder, weil das Gesungene erlebt wurde. Der Textinhalt der meisten älteren Jodellieder handelt von der Natur und der Landwirtschaft sowie der Liebe zu Gott, Mensch und Natur.

Die Melodien und Harmonien sind sehr einfach gehalten, gehen den Menschen gut ins Ohr und hinterlassen einen nachhaltigen Eindruck.

Sie leiten drei Vereine, treten in verschiedenen Formationen auf, geben Unterricht. Wie bringen Sie alles neben der Familie unter einen Hut?

Nur dank der Unterstützung meines Mannes Johann und meiner Eltern. Ohne ihre Mithilfe wäre dies alles gar nicht möglich. Trotzdem möchte ich erwähnen, dass ich vor allem abends arbeite und den Tag mit meinen Kindern sehr geniesse. Einzig das «Zubettbringen» mit den Gutenachtliedern und den Geschichten fehlt mir sehr. Diese Aufgabe übernehme ich dann gerne an den Abenden, an denen ich zu Hause bin.

Was ist (sind) die grösste(n) Herausforderung(en) als Chorleiterin?

Es ist für mich manchmal schwierig einzuschätzen, wie viel Kritik der momentane Zustand einer Gruppe erlaubt und ob ich die Menschen noch mehr forcieren darf. Es gibt Laiensänger, die «nur» in einem Chor singen, damit sie einen sinnvollen Zeitvertreib

ausüben können. Von gesanglichen Höchstleistungen halten einige nicht viel. Sie wollen ihren Spass, und die Kollegschaft steht mehr im Vordergrund als der musikalische Erfolg. Dann gibt es die sehr Ehrgeizigen, welche man fast nicht bremsen darf, weil sie sonst beleidigt sind. Das Schwierigste für jede/n Chorleiter/in ist, aus den Sängerinnen und Sängern, die man zur Verfügung hat, eine Einheit zu schaffen, sodass ein wunderschöner Chorklang entsteht.

Woher nehmen Sie die Motivation?

Mich motivieren die Musik und die Menschen. Ebenfalls das Einüben eines anspruchsvollen Liedes für einen Laienchor reizt mich ungemein. Ich mag es, die Leute zu fordern und teilweise an ihre Grenzen zu bringen. Überhaupt ist es interessant, Kinder, Jugendliche und Erwachsene für die Musik zu begeistern und sich mit ihnen aktiv musikalisch zu betätigen.

Was machen Sie lieber: leiten oder selber singen?

Es hat beides seinen Reiz. Grundsätzlich erfüllt mich jedoch das Singen mehr. Einen Erfolg in einer Gruppe zu erleben und sich miteinander zu freuen, macht wiederum mehr Spass als alleine.

Wie viel Zeit bleibt Ihnen persönlich zum Üben?

Leider bleibt mir für meine persönliche Weiterentwicklung momentan keine Zeit. Gerne bereite ich die Stunden, in denen ich unterrichte, gewissenhaft vor, sodass ich davon ebenfalls profitieren kann. Aber in gewissen Bereichen habe ich mich recht vernachlässigen müssen. Das Klavier- und das Gitarrenspiel zum Beispiel ist nicht mehr so locker und flüssig wie auch schon. Zudem habe ich wieder alte, ungünstige Gewohnheiten meiner Körperhaltung festgestellt, welche sich in den letzten Monaten eingeschlichen haben. Das nervt zwar, ich habe aber gelernt, damit umzugehen.

Sie werden in Brig auch jurieren.

Wie viele Auftritte werden Sie benoten?

Es sind, wenn sich nichts mehr ändert, genau 30 Vorträge. Deshalb sehe ich die grösste persönliche Herausforderung bei mir nach dem Fest. Dann muss ich mich wirklich motivieren, die Juryberichte zu verfassen und in das System einzugeben.

Was erwarten Sie persönlich und generell für das Jodlerwesen vom Eidgenössischen?

Es wäre schön, wenn auch die Leute, welche noch gar keinen Zugang zum Jodeln gefunden haben, einen guten Eindruck vom Jodeln erhalten. Es gibt immer noch gewisse Kreise, die das Jodeln als Gesangsart belächeln. Wer sich jedoch einmal Zeit nimmt, an einem Jodlerfest verschiedene Vorträge zu hören, merkt, dass mehr dahintersteckt und kann seinen Horizont erweitern. Zum Teil wird nämlich auf sehr hohem Niveau gesungen.

Kann (soll oder wird) das Fest regional einen Boom fürs Jodeln auslösen?

Dies glaube ich eher nicht. Im Wallis ist der Jodelgesang fester Bestandteil der Kultur. Gefallen am Jodeln haben bekanntlich

viele. Leider gibt es noch zu wenige junge Männer, welche sich dieses Hobby auch zeitlich einrichten können.

Ein Wunsch fürs Eidgenössische?

Ich wünsche mir, dass alle meine Unternehmungen sowie die gesamte Organisation erfolgreich und erfreulich sein werden.

Wird Ihnen überhaupt Zeit bleiben, das Fest zu geniessen?

Auf jeden Fall. Ich werde jeden meiner Auftritte geniessen. Zudem habe ich am Samstag nach 21.00 Uhr bis am Sonntagmorgen, wo ich am Festakt ein Gesamtchorlied dirigieren werde, keine Verpflichtung mehr. Der Sonntag ist dann mein Lieblingstag. An diesem Tag sind die Kinder mit dabei und sammeln ihre persönlichen Eindrücke vom Eidgenössischen Jodlerfest. *hbi*

Info

Jodlerin, Dirigentin, Komponistin

Manuela Maria Lehner-Mutter ist 34-jährig, wohnt in Naters. Sie ist verheiratet mit Johann Lehner, der die Gärtnerei des St. Josef Heimes in Susten leitet und dort als Arbeitsagoge Menschen mit besonderen Bedürfnissen betreut. Sie haben drei Kinder. Die Musikpädagogin mit Vertiefung in Schulmusik gibt als Hobbys Musik, Pilzen und Wandern an. Im Sommer und im Herbst ist sie gerne in der Natur und geniesst vor allem das Goms. Lehner-Mutter studierte am Konservatorium in Zürich, am Conservatoire Supérieur in Sitten, an der Académie de Musique Tibor Varga und an der Zürcher Hochschule der Künste. Im Juni 2011 schloss sie ihr Masterstudium in Musikpädagogik mit Vertiefung in Schulmusik und Schwerpunkt Schulmusik auf Sekundarstufe I ab. Beruflich ist sie als Musiklehrerin an den Regionalschulen des Goms tätig. Als diplomierte Dirigentin vom Eidgenössischen Jodlerverband leitet sie drei Jodlerchöre, welche alle mit der Klassierung 1 – der Höchstnote – ausgezeichnet sind. Es sind dies der Jodlerklub «Balfrin» aus Visp seit 2003, seit 2005 leitet sie den Jodlerklub Riederalp und seit 2007 den Jodlerklub «Zer Tafernu» aus Ried-Brig. Zudem engagiert sie sich auch immer wieder in Kleinformaten oder tritt als Solojodlerin auf. Sie ist Juryleiterin des Eidgenössischen Jodlerverbandes und juriert an Unterverbandsfesten wie auch an Eidgenössischen Jodlerfesten. Am Eidgenössischen hat Lehner-Mutter sechs Auftritte als Aktive, zwei am Donnerstagabend am Natur-Ton-Festival. Da leitet sie den Oberwalliser Ad-hoc-Chor, welcher den Spiegel des Walliser Jodlergesangs repräsentiert. Der Chor singt zwei Kompositionen. Das eine Jodellied stammt von Daniel Föhn und das andere hat sie selbst komponiert und wird als Uraufführung dargeboten. Mit Caroline Bumann und Regula Ritler singt sie die Komposition «Alpensonett» von Eduard Zurwerra, welche extra für das Eidgenössische Jodlerfest geschrieben wurde. Vier Auftritte sind es dann am Freitagabend. Zwei Auftritte mit den Chören «Balfrin», Visp, und Riederalp, welche jeweils eine Komposition ihrer Dirigentin vortragen. Einen Auftritt bestreitet sie mit ihrer Jodlerkameradin Graziella Walker Salzmänn. Ein letzter Auftritt folgt mit dem Terzett aus dem organisierenden Verein «Zer Tafernu». Sie singt mit Nadja Eyer und Jeannine Bumann.



LÖTSCHENTAL - DAS MAGISCHE TAL

Energiespendende Bergluft

Erlebnis für Körper und Geist in Ihrer Nähe



www.loetschental.ch

lÖtschental
LAUCHERNALP

Unterwegs

Ein Schritt eine Richtung

03.06.17 – 07.01.18

Le Pénitencier
Sion www.museen-wallis.ch

Kunstmuseum Sitten



Entdecken Sie

den grössten unterirdischen See Europas.

Im Herzen des Wallis

Geführte Bootsfahrten
täglich von Mitte-März bis Anfang November
www.lac-souterrain.com

LAC SOUTERRAIN
ST LEONARD




Bestellen Sie das **Museums Magazin «Zelleta»** und werden Sie damit Gönnerin oder Gönner von «Brunos Hischi» in Törbel.

Einfach per Telefon (079 261 93 57) oder per Einzahlung auf die IBAN Nr. CH57 9049 6000 0095 1990 2

Herausgeber
«Brunos Hischi» Stiftung Hosennen
Erscheint 4x jährlich
Format A4, 16 Seiten
Nächste Ausgabe Juli 2017
Gönnerabonnement Fr. 40.–

Kontakt
Red. Zelleta
Postfach 9
3923 Törbel
Tel. 079 261 93 57
info@hosennenmuseum.ch

JETZT BESTELLEN

Kultur und Freizeit

Kant. Museen

Museum für Geschichte
Schloss Valeria, Sitten

Naturhistorisches Museum
Avenue de la Gare 42, Sitten

Kantonales Kunstmuseum
Place de la Majorie 15, Sitten

Schloss Tourbillon, Sitten
Mitte März bis Mitte November,
tägl. geöffnet (ausser montags)

Galerien

**Fondation Pierre Gianadda
Martinach**

Dauerausstellungen
Chagall Cour
Automobilmuseum
Gallorömisches Museum
Skulpturenpark
Le Pavillon Szafran
info@gianadda.ch
www.gianadda.ch

Schützenlaube, Visp

12.8. – 3.9.

Position Oberwallis

Galerie zur Matze, Brig

1.7. – 3.9.

**Aus dem Kunstschatz der
Walliser Kantonalbank**
www.kunstvereinobwallis.ch

1. – 31.8.

Kunst + Kultur im Shtadl
Lötschental

Festivals

30.6. – 2.7.

Musikdorf Ernen
Kammermusik kompakt

30.6. – 3.7.

Frauenstimmenfestival Brig

9. – 14.7.

Musikdorf Ernen
Klavierwoche

22.7. – 7.8.
Verbier Festival + Academy
Klassische Musik
Interpretationskurse / Theater /
Tanz / Konferenzen / Festi-
valino / Festival Off
www.verbierfestival.com

16. – 27.7.

Musikdorf Ernen
Barockmusikwoche

30.7. – 12.8.

Musikdorf Ernen
Kammermusik plus

6.8. – 3.9.

**Internationales Musikfestival
Sion-Valais**
www.sion-festival.ch

8. – 17.9.

Zermatt Festival
Kammermusikfest und Akade-
mie mit Ensembles und Solisten
der Berliner Philharmoniker
www.zermattfestival.com

Gartenplausch

24.6. – 19.8., jeweils freitags
Gartenplausch Brig

Open-Air-Kino

20. – 27.8.

Oberwalliser Filmtage
Stockalperhof, Brig

Open Air

18. – 21.8.

Open Air Gampel
www.openairgampel.ch

Bauernmärkte

Stadzentrum Brig

Jeden Samstag
8.00 – 12.00 Uhr

Pürümärt Visp

Kaufplatz Visp, jeden Freitag
16.00 – 20.00 Uhr

Kino

Kino Astoria, Visp
Tel. +41 (0)27 946 16 26

Kino Capitol, Brig
Tel. +41 (0)27 923 16 58

Literatur

8. – 14.7.

Musikdorf Ernen
Biografie-Werkstatt

30.6. – 2.7.

Leukerbad
Int. Literaturfestival
www.literaturfestival.ch

15. – 21.7.

Musikdorf Ernen
Schreibseminar mit Donna
Leon und Judith Flanders

Kultur & Kongress

Kultur- und Kongresszentrum

La Poste, Visp
Tel. +41 (0)27 948 33 11
www.visp.ch

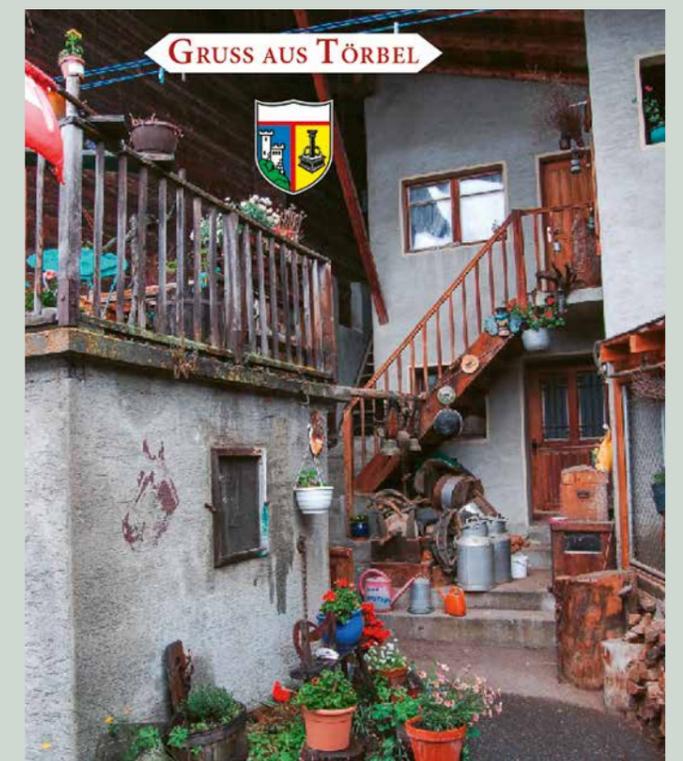
Museum in Törbel

Das Wohnmuseum und die Galerie «Brunos Hischi» in Törbel öffnen am 20. Mai ihre Pforten.

Das Bruno Hosennen Museum wurde vor sechs Jahren eröffnet. Die Künstlerin und Buchautorin Helen Güdel, die viele Jahre an der Seite von Bruno Hosennen verbrachte, gründete nach seinem Tod die gleichnamige Stiftung und eröffnete ein Wohnmuseum.

Hier findet der Besucher noch alles genau so vor wie zu Lebzeiten von Bruno Hosennen. «Der Raum ist erfüllt von einer magischen Atmosphäre», schwärmt die Künstlerin. Auch Keller und Werkstatt wurden in ihrer ursprünglichen Form belassen. Dem Museum sind zwei Galerien angegliedert. Die eine beherbergt permanent die Bilder von H. Güdel, die andere zeigt regelmässig eine Wechselausstellung. Dieses Jahr können Bilder von Erich Guatelli bewundert werden.

Das Wohnmuseum und die Galerie sind bis am 15. Oktober geöffnet. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag auf Anfrage sowie Samstag und Sonntag von 13.00 bis 17.00 Uhr. Zudem erscheint viermal jährlich das Museumsmagazin «Zelleta» mit interessanten Einblicken und Geschichten rund um das Leben in Törbel.



«Der Berner Oberländer hat sehr viele Parallelen zum Oberwalliser»



Matthias In-Albon (32) leitet seit 2015 als CEO die Bergbahnen Gstaad. Die Schwierigkeiten der Branche will er als Gestaltungsspielraum nutzen, um das unternehmerische Denken und Handeln zu stärken.

Herr In-Albon, wie kam es vor anderthalb Jahren zu Ihrem Wechsel von Saas-Fee nach Gstaad?

Mich reizte die Restrukturierung, welche ich im Saastal als stellvertretender CEO während Jahren mittragen konnte, in einer Unternehmung in einer ähnlichen Situation als CEO initiieren zu können.

Welche Erfahrungen konnten Sie von Saas-Fee mitnehmen?

Dass das Bergbahn-Business so viele Anspruchsgruppen hat wie wahrscheinlich kein anderes und aus Sicht vieler Leute zu oft als Service public betrachtet wird.

Was trafen Sie in Gstaad an?

Ein Déjà-vu zum Start in Saas-Fee im Jahr 2011. Eine solch schwierige Ausgangslage eröffnet jedoch neuen Gestaltungsspielraum und ermöglicht es, viele Gewohnheiten zu hinterfragen und neu aufzubauen.

Gibt es an diesem Wechsel etwas zu bereuen?

Nein. Die ganze Branche steht unter dem gleichen Druck. Es gilt, die Probleme zu analysieren, um den Turnaround rechtzeitig zu schaffen.

Worin bestehen die grössten Unterschiede zwischen den beiden Destinationen?

Der grösste Unterschied liegt in der Positionierung der beiden Destinationen. Saas-Fee verkörpert eine sportliche Mittelklasse-Positionierung – Gstaad einen Luxuskurort. Gstaad braucht jedoch auch Tagesgäste, damit die Bergbahn rentabel ist. Dieser Spagat ist in Gstaad enorm schwierig.

Unternehmerisch gesehen ist der Jahresbetrieb in Saas-Fee betrieblich einfacher. Bei den Bergbahnen in Gstaad gibt es eine Vervielfachung der Angestellten auf 350 Mitarbeitende zur Winterhauptsaison hin. Diese Leute zu akquirieren, zu schulen und zu führen ist nicht immer eine einfache Angelegenheit.

Sehen Sie Differenzen in der Unternehmenskultur zwischen Oberwallis und Berner Oberland?

Bergler sind Bergler. Der Berner Oberländer hat sehr viele Parallelen zum Oberwalliser. Infolge der starken Unterstützung der Bergbahn durch die reiche Gemeinde Saanen ist in den letzten Jahren das unternehmerische Denken im Betrieb ein wenig verloren gegangen. Dieses gilt es nun zu schärfen.

Sie haben im ersten Jahr als Geschäftsführer den Aufwand auch durch unpopuläre Entscheide u. a. gegenüber dem Personal stark nach unten korrigiert. Wie kam das in der Destination an?

Die Reaktionen sind gespalten. Viele sind jedoch froh, dass endlich etwas zur Effizienzsteigerung unternommen wird, um langfristig dem Unternehmen eine Zukunft geben zu können. Ein grosser Vorteil ist hierbei, dass ich von extern komme.

Hatten Sie mit Ihren Plänen die Unterstützung des Verwaltungsrates, oder galt es da zuerst Überzeugungsarbeit zu leisten?

Die Unterstützung des Verwaltungsrates in diesem Effizienzsteigerungsprozess war von Anfang an sehr gross und wurde durch ihn selbst im Rahmen des umfassenden Sanierungsberichts angeregt.

Wie sind Sie in diesem Jahr unterwegs?

Wir hatten zwei gute und zwei schlechte Monate. Im Januar lag der Verkehrsumsatz im zweistelligen Prozentbereich über dem Vorjahreswert. Die Februar-Werte spiegeln ein Plus von fünf Prozent im Vergleich zum Winter 2015/16. Das schlechte Wetter und die hohen Temperaturen im März und April brachten jedoch deutliche Einbussen.

Sind weitere einschneidende Massnahmen notwendig?

Leider ja. In diesem Sommer wird der Sommerbetrieb in den frequenzschwachen Monaten Mai und Juni reduziert und eine Bahn im Sommer weniger betrieben. Weiter wird 2019 eine Bahnanlage auf einem Einzelberg zurückgebaut.

Lässt sich diesen Winter der Vorjahresumsatz von 24 Millionen Franken halten?

Nicht ganz – durch das Effizienzsteigerungsprogramm, in welchem wir uns befinden, kann der leichte Umsatzrückgang im Unternehmensgesamtergebnis jedoch kompensiert werden.

Gstaad hat grössere Projekte am Start.

Was ist als Nächstes geplant?

Diesen Sommer wird der Spatenstich für den Ersatzbau der Gondelbahn Saanenmöser – Saanerslochgrat erfolgen. Nächstes Jahr soll jener der Ersatzgondelbahn Gstaad – Eggli stattfinden. Weiter muss diesen Sommer kräftig in die Sanierung der bestehenden Beschneiungsanlage investiert werden.

Von aussen betrachtet, sind Investitionen dank solventer privater Geldgeber wie Ernesto



Bertarelli und der Familie Hoffmann kein Problem. Stimmt diese Wahrnehmung?

Nein, man muss solche Personen zuerst überzeugen können. Dies ist zwar dank ihrer Verbundenheit zum Saanenland und der Region einfacher, jedoch nicht ein Selbstläufer.

Ist es richtig, dass diese Financiers keine Dividende erwarten?

Dies ist in einem gewissen Sinne richtig. Dividenden sind nicht ihre primäre Erwartungshaltung. Nichtsdestotrotz muss die Unternehmung gewinnorientiert handeln und darf den Substanzerhalt dieser Gelder nicht gefährden.

Welche eigenen Erwartungen haben Sie an die Gstaader Bergbahnen?

Dass diese die Ausdauer und Geduld aufbringen, um die definierte Strategie mit sich in den nächsten Jahren nachhaltig durchführen zu lassen und sich somit, trotz des rauen Umfeldes, in ruhigere «Gewässer» führen zu lassen. tr

Info

Matthias In-Albon (32) wuchs in Brig auf. Er absolvierte eine Ausbildung zum Wirtschaftsingenieur an der Hochschule Nordwestschweiz mit einem anschliessenden MBA an der Hochschule Luzern. In-Albon wohnt mit seiner Frau und seinem einjährigen Sohn in Gstaad. In der Freizeit bevorzugt er Skifahren, Wandern, Reisen und Kochen.



Spielplatz inmitten von Eis und Schnee

Auf 3500 m ü. M., umgeben von den höchsten Bergen der Schweiz und einer grandiosen Gletscherwelt, garantiert die «Swiss Glacier World» in Saas-Fee ein unvergessliches Erlebnis für Kinder und Familien.

Schon die Fahrt hinauf in die Saas-Feer Gletscherwelt ist ein kleines Abenteuer. Die rund 1700 Höhenmeter hoch aufs Mittelallalin überwindet man nämlich nicht nur per Gondelbahn, sondern auch mit der höchstgelegenen U-Bahn der Welt, der «Metro Alpin». Auf 3500 m ü. M. angekommen, verlockt die «Swiss Glacier World», ein Vergnügungsparadies für Kinder,

zu mannigfaltigen Entdeckungen: Mit Mini-Skidoos lässt es sich etwa auf einem Rundkurs durch den Schnee flitzen und auf einer Terrasse mit atemberaubendem Panoramablick können per Fernsteuerung kleine Pistenbullys manövriert werden, die Hindernisse überwinden und Elemente richtig platzieren. Ein besonderes Highlight ist die Tubing-Strecke. Mit einem als Zauberteppich angelegten Förderband wird man bequem zum Start der Strecke gebracht. Nach unten gehts dann in rasanter Fahrt auf einer speziell dafür angelegten und bestens abgesicherten Piste. Wem die 3500 m ü. M. noch nicht hoch



genug sind, kann per Luftsprung auf der Hüpfburg die Berggipfel zu überragen versuchen oder im kindergerechten Hochseilgarten in die Wolken hineinklettern.

Feenpalast in 2000-jährigem Eis

Für einen wohligen Adrenalinschub bei den Kindern ist somit gesorgt. Auf dem Mittelallalin in Saas-Fee kommt jedoch die ganze Familie auf ihre Kosten: Im höchstgelegenen Drehrestaurant der Welt hat man eine fantastische Sicht auf ein Bergpanorama, das von den höchsten Schweizer Bergen majestätisch geprägt wird. Das Allalinhorn liegt zum Greifen nah, Täschhorn, Dom und Lenzspitze wirken wie die Zacken einer Krone, im Norden sieht man Eiger, Mönch und Jungfrau sowie im Osten bei guter Sicht die Poebene mit dem Lago Maggiore und Mailand.

Nebst dem höchstgelegenen Drehrestaurant kann auf dem Mittelallalin auch der grösste Eispavillon der Welt erkundet werden, der im vergangenen Jahr komplett neu inszeniert wurde. Die Reise führt dabei über Stufen in das Innere des Feegletschers, wo eine Welt voller Mystik, Märchen und Sagen auf die Besucher wartet. 2000 Jahre alt ist das Eis, das blau schimmert und ein Staunen hervorruft. In dieses Eis sind imposante, teils farbige Skulpturen eingemeisselt, wie Walliser Masken oder Seepferdchen.

Der Eispavillon ist zugleich ein Feenpalast. Unter dem dicken Eis des Gletschers bewohnt eine Fee ein Reich voller glitzernder und bunter Schätze, die sie vor Eisdrachen, Spinnen und Bären bewachen muss. Wer in dieser Märchenwelt einmal Eiskönigin oder Eiskönig sein will, kann den Thron in der Königshalle besteigen.

Dank dem Audioguide, den man direkt auf dem Smartphone abrufen kann, erfährt man im Eispavillon viel Wissenswertes, zum Beispiel über das Leben des Gletscherfloh oder wie ein Gletscher aufgebaut ist. Bei einer Lawineninszenierung mit Licht-



effekten wiederum lässt sich die eindrückliche Druckwelle am ganzen Körper spüren und in einer Eiskapelle kann man alten Sagen über die Welt der Gletscher horchen. Die Gletscherwelt von Saas-Fee ist voller Überraschungen.

www.saas-fee.ch/allalin

Info

Der Eispavillon ist ab dem 10. Juni durchgehend geöffnet. Das Erlebnisland für Kinder kann vom 1. Juli – 20. August 2017 besucht werden.





Kapelle «Zur Hohen Stiege» – ein Kraftort im Saastal

Die Kapelle «Zur Hohen Stiege» bildet das Herzstück des Kapellenwegs von Saas-Grund nach Saas-Fee, der mit seinem Charme und Ambiente an den italienischen Kulturraum erinnert. Die 1687 erbaute Wallfahrtskapelle lädt zum Verweilen, Beten und Träumen ein.

Nach dem Vorbild der italienischen «Sacri Monti», die sich vorwiegend in der Lombardei und im Piemont befinden, hat sich die Tradition der Kapellenwege auch im Wallis fortgesetzt. Ein Beispiel ist der Kapellenweg von Saas-Grund hinauf nach Saas-Fee. Die 15 Kapellen mit ihren

über 100 Figuren wurden in den Jahren 1708 bis 1711 geschaffen. Das Herzstück des Weges bildet die Kapelle «Zur Hohen Stiege», die sich eng an einen Felsen schmiegt. Im Auftrag der Talpfarre Saas vom Saaser Steinmetz und Baumeister Anton Ruppen errichtet, birgt der hochbarocke Kultbau in seinem Innern einen kunstvollen Hochaltar. Die Zentralfigur stellt die Muttergottes dar als Himmelskönigin, die auf ihrem rechten Arm Jesus mit der Weltkugel trägt. Ein idealer Ort, um dem Trubel des Alltags zu entkommen, abzuschalten und neue Energie zu tanken. Ihren Namen trägt die Kapelle,

weil das anschliessende Wegstück Richtung Saas-Fee über eine hohe Stiege von 70 Monolithstufen führt. Um die wachsende Zahl der Pilger zu fassen, fügte man 1747 eine geräumige italienische Arkadenhalle in Gestalt einer «offenen Kapelle» hinzu. Diese ist grösser als die eigentliche Kapelle und dient bei den Festmessen als Altarraum.

Alljährliches Kapellenfest am 8. September

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts baten die Gemeinden des Vispertals in Prozessionen um Regen. Beim Ausbruch des Zweiten Weltkrieges versprachen die Saaser eine alljährliche Wallfahrt zur Kapelle, falls das Tal vom Krieg verschont bliebe. Diese Wallfahrt wird heute noch an Christi Himmelfahrt durchgeführt. Jedes Jahr am 8. September oder «Acht Taga Herbscht», wie in Saas der 8. September genannt wird, feiert die Bevölkerung des Saastals das Kapellenfest. Die Leute versammeln sich bei der Gnadenkapelle zum Gottesdienst. An diesem Tag gedenkt die katholische Kirche Mariä Geburt. Dieses traditionelle Fest hat auch im 21. Jahrhundert nichts von seiner Faszination verloren. *fos*

Öffentlicher Verkehr



PostAuto Schweiz AG
Region Wallis, Filiale Brig
Nordstrasse 2, CH-3900 Brig
Tel. +41 (0)58 386 69 00
wallis@postauto.ch
www.postauto.ch/wallis

BLS AG
Genfergasse 11
Postfach CH-3001 Bern
Telefon +41 58 327 27 27
Fax +41 58 327 29 10
loetschberger@bls.ch
www.bls.ch

Matterhorn Gotthard Bahn
Bahnhofplatz 7, CH-3900 Brig
Tel. +41 (0)848 642 442
Fax +41 (0)27 927 77 79
railcenter@mgbahn.ch
www.mgbahn.ch

RegionAlps SA
Bahnhofplatz 1, CH-3900 Brig
Tel. +41 (0)27 720 47 47
Fax +41 (0)27 720 47 49
info@regionalps.ch
www.regionalps.ch
Rail Service täglich 24 Std.
+41 (0)900 300 300 (Fr. 1.19/Min.)

Schweizerische Bundesbahnen
Bahnhof SBB
Tel. +41 (0)900 300 300 (Fr. 1.19/Min.)
SBB Personenverkehr
Region Wallis
Tel. +41 (0)512 25 82 20
www.sbb.ch

AG für Verkehrsbetriebe Leuk-Leukerbad und Umgebung LLB
CH-3952 Susten
Tel. +41 (0)27 474 98 00
Fax +41 (0)27 474 98 01
info@llbreisen.ch
www.llbreisen.ch

Autoverlad Furkatunnel
Verladebahnhof Oberwald
Tel. +41 (0)27 927 76 66
Realp Tel. +41 (0)27 927 76 76
Matterhorn Gotthard Bahn
Tel. +41 (0)848 642 442
www.mgbahn.ch

Autoverlad SBB
Tel. +41 (0)51 225 82 13
www.sbb.ch/autoverlad

Valais/Wallis Promotion
Rue Pré-Fleuri 6, CH-1950 Sitten
Tel. +41 (0)27 327 35 90
Fax +41 (0)27 327 35 71
info@valais.ch
www.valais.ch

Notrufe

ACS; Pannen- und Unfalldienst
Tel. +41 (0)844 81 1001
Sanitätsnotruf Tel. 144
Touring-Hilfe Tel. 140
Polizei-Notruf Tel. 117
Feuerwehr-Alarmruf Tel. 118
Zahnärzte Tel. +41 (0)27 924 15 88
Ärzte Tel. +41 (0)900 144 033

«Bergluft» abonnieren

Leserinnen und Leser, die nicht im Wallis wohnen, können das Magazin «Bergluft» abonnieren.
(Jahresabo 2 Ausgaben: Schweiz 10 Franken/Europa 10 Euro).

Name	Vorname
Adresse	
PLZ/Ort	E-Mail

Einsenden an:
«Bergluft» Abodienst, Pomonastrasse 12, CH-3930 Visp, info@rz-online.ch

Info



Romeo und Julia am Gornergrat

Vom 6. Juli bis 27. August 2017 finden auf 2600 Meter über Meer auf dem Riffelberg am Gornergrat die Freilichtspiele Zermatt statt. Die Autorin Livia Anne Richard hat aus der Liebesgeschichte von Gottfried Keller (*Romeo und Julia auf dem Dorfe*) eine etwas andere Zermatter Bergbauern-Geschichte realisiert, die um das Jahr 1850 angesiedelt ist. Sie spielt in der Zeit der Erstbesteigung des Matterhorns.

Seien Sie auch dabei, wenn jeweils von Mittwoch bis Samstag um 19.30 Uhr und am Sonntag um 15.00 Uhr auf der höchsten und schönsten Bühne Europas rund 30 Schauspieler auftreten. Gesprochen wird ausschliesslich im Walliser Dialekt, es werden schriftliche Szenenbeschreibungen in Deutsch, Englisch und Französisch abgegeben. Die Musikkompositionen stammen von Hank Shizzoe, der gerade drei Jahre mit Stephan Eicher auf Tournee war.

Preise ab CHF 99.– Eintrittsticket inkl. Bahnfahrt auf den Gornergrat und retour. Somit steht einem Ausflug mit Natur- und Theatererlebnis nichts im Wege!

www.gornergrat.ch

Bergluft» erlebt?

Ihre Meinung interessiert uns



info@rz-online.ch

Veranstaltungen Sommer 2017

Juni 2017

17.6., Obergoms
Gommer Höhenwegfest

17.-18.6., Bellwald
2. Grosses Sommer-Opening

18.6., Binntal
Eröffnung der LandArt-Ausstellung in der Twingschlucht

18.6., Bettmeralp
Aletsch-Halbmarathon

23.-25.6. Lenk
Mittsommernfest

24.6., Leuk-Stadt
Frühschoppen

22.-25.6., Brig-Glis
30. Eidg. Jodlerfest

30.6.-2.7., Leukerbad
22. Int. Literaturfestival

Juli 2017

1.7., Zermatt
Gornergrat Zermatt Marathon

1.7., Turtmanntal
Tschorrfest

6.7.-27.8., Zermatt
Freilichtspiele

9.7., Fiesch
50. Mineralienbörse

8.7. Lötschental
Eine kleine Nachtwallfahrt

12.7., Grächen
Ravensburger Kinderfest

12.-24.8., Thun
CATS der Thunerseespiele

14.-23.7. Lenk
Jazz-Tage Lenk

14.-16.7., Visp
World Food Festival

15.7., Bürchen
Zäpfuräge-Wandrig

16.7., Aletsch Arena
Gletschi-Fest

16.7., Ernen
Zauberwaldfest

16.7., Mund
Salwaldfest

17.-21.7., Saastal
Swing that Music – Big Band Festival

18.7., Binn
Vortrag «Einst und jetzt»

20.7., Turtmann
Kulturpfad Turtmann

22.7., Bellwald
Sommernachtsfest

22.7., Adelboden
11. Adelbodner Gauklerfestival

22.7./5./6./19.8.
Obergoms, Exkursionen Goms

22.-28.7., Grächen
Brauchtumswoche mit Flanier-Abund

22.-29.7., Saastal
Märliwucha

22.-30.7., Saas-Fee
Talis Festival & Academy – Kammermusikfestival

23.7., Riederalp
Der letzte Sander

23.7., Binn
Mineralienbörse

25.7., Binn
Filmvorführung «Natur im Goms»

29.7., Obergoms
Nacht der offenen Museen

29./30.7., Binn
Dorffest

29.-31.7., Bettmeralp
See-Weekend und Seefest

30.7., Adelboden
Oldtimertreffen und Koffermärit

31.7., Glis
Gliserplausch mit Z'Hansrüedi

31.7. Visp
Summerparty

August 2017

1.8., alle Regionen
1.-August-Feierlichkeiten

1.8., Leukerbad
Gemmiwand-Beleuchtung

1.8., Grenchols
1.-August-Brunch

1.-31.8. Lötschental
Kunst und Kultur im Schtadl

2.-11.8., Saas-Fee
Musica Romantica – Orchesterfestival

4.8., Bellwald
Grillparty bei der Gade Bar

4.8., Zermatt
Wollis Kids-Festival

5.8., Adelboden
Musikantentreffen der Weltcuporte

5.-6.8., Gondo
Gondo Marathon

6.8., Grächen
SiSu-Familiientag

7.8., Riederalp
Grosses Älplerfest

11.-13.8., Thun
Thunfest

11.-13.8., Zermatt
Swiss Food Festival

12.8., Turtmann
Sägen auf der alten Sage

12.8., Bürchen
8. Moosalp-Markt

12.8., Blatten b. Naters
Klangland Musikfestival

12.8., Obergoms
Nacht der offenen Museen

13.8., Zermatt
Folklore-Festival

13.-19.8., Lenk
Säumertrekking

25.-26.8., Spiez
Seaside-Festival

26.8., Obergoms
Sommer-Gommerlauf

26.8., Leukerbad
Raclettetag

26.8. Lötschental
Waldkulinarium

26.8.-3.9., Interlaken
Unspunnenfest

26./27.8., Belalp
Schäferwochenende

27.8., Binntal
Albrunpasswanderung mit kulinarischen Zwischenhalten

31.8., Leuk
Aline – Tanz und Literatur

September 2017

1.-2.9., Brig
World Food Festival

2.9., Ernen
Herbstmarkt

6.-9.9., Grächen
Ultra Tour Monte Rosa

9.9. Lötschental
Magic Run Event

10.9., Saas-Fee
Nostalgische Genussmeile

10.-12.9., Grächen
Perskindol Swiss Epic

11.-16.9., Leukerbad
Swiss Epic

15./16./22./23.9., Erschmatt
Erschmatt glockt

16.9., Blatten b. Naters
Alpabzug

16./17.9., Aletsch Arena
Traditions-Wuchunänd

16. oder 23.9., Aeschi
Suldtalmarkt mit Alpabzug

17.9., Leuk
Literaturpreis

22.9., Justistal
Chästeilet

22./23.9., Varen
Weinfest

22.9.-1.10., Adelboden
Swiss Chamber Music Festival

24.9., Bellwald
Kinderlandfest & Kids Pumptrack Rennen

24.9. Leuk
Orgelkonzert

27.9., Visp
Herbstmarkt

29.9.-1.10., Leukerbad
21. Ländlermusik-Weekend

29.9.-1.10., Visp
11. IXS Swiss Downhill Cup

30.9., Leuk
Schlossensemble

30.9., Turtmann
Pürumärt

Oktober 2017

5.10., Adelboden
Herbstmarkt

6.-8.10., Lenk
Alpine Training Weekend

7.10., Susten
Ziegenschau

14.10., Lenk
Älplerfest

14.10., Turtmann
Showabend Majoretten

28.10., Visp
Brisolée

Kleines modernes Stadthotel im Zentrum von Visp.
Frühstück auch für jedermann mit Panoramablick.



HOTEL VISPERHOF
www.visperhof.ch
Bahnhofstr.2
3930 Visp
0279483800

tiziano's
coffee & wine

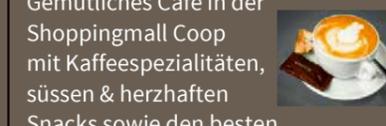


Erstklassiger Kaffee & erlesene Weine. Jetzt wieder mit grünem Park in der City & neuen Snacks.



Bahnhofstrasse 2, 3930 Visp

Gemütliches Café in der Shoppingmall Coop mit Kaffeespezialitäten, süssen & herzhaften Snacks sowie den besten Flammkuchen.



Gliserallee 13, 3902 Glis
Brückenweg 1, 3930 Visp

COCCO
coffeabar

Die Kulturagenda

www.kulturwallis.ch



Wissen Sie eigentlich, wieso das Walliser Wappen 13 Sterne im Banner hat? Weil es wie ein eigenens Universum funktioniert!



Das Buch zum Kanton Wallis:
www.rottenverlag.ch

Mit PostAuto kommen Sie entspannt an!

Anreise nach Brigerbad

ab Visp: 10 Min.
ab Brig: 13 Min.
ab Spiez: 45 Min.
ab Thun: 1 Std.

Profitieren Sie vom Kombiangebot:
20% Rabatt auf die **PostAuto-Fahrt**
nach Brigerbad & Eintritt
«Therme» für 3 Stunden.
Neu auch für GA-Kunden gültig!
postauto.ch/thermalbaeder-wallis



PostAuto 

Die gelbe Klasse.

In Zusammenarbeit mit:

